

Gletscher-Post

Nummer 4 April/Mai 2010

SAAS-FEE

SAAS-GRUND

SAAS-ALMAGELL

SAAS-BALEN



Das Allalin-Rennen ist eine Erfolgsgeschichte mit einem grossen Teilnehmerfeld.

28. Allalin-Rennen vom 16. bis 18. April in Saas-Fee

9 Kilometer, die alles abverlangen

Brennende Oberschenkel und weiche Knie werden wohl allen Teilnehmern nach der 9 Kilometer langen Abfahrt eigen sein. Aber das nimmt jeder gerne in Kauf, der die höchstgelegene Volksabfahrt der Schweiz unter die Bretter nehmen will.

Seit mehr als einem Vierteljahrhundert vermag das Allalin-Rennen Hobbyrennfahrer sowie Plauschsportler zu begeistern. Wen wunderts? Bietet doch die 9 Kilometer lange Abfahrt ein wahres Spektakel. Der Start auf 3600 Metern Höhe, inmitten des traumhaften Panoramas mit 13 Viertausendern,

ist an sich schon ein Erlebnis. 1800 Höhenmeter tiefer, beim Sportplatz Kalbermatten in Saas-Fee, ist das Ziel angelegt. Wer die Rennstrecke in einer rasanten Abfahrt meistert, kann durchaus Höchstgeschwindigkeiten von 130 km/h erreichen. Dabei gilt es, einige anspruchsvolle Stellen zu meistern. Schon kurz nach dem Start ist der erste Steilhang zu bewältigen. Eine flache Passage, die «Weisse Meile», und schon gehts weiter zum Panoramahang. Richtig rasant wird die Fahrt im Gebiet Morenia mit der Piste Gletscherschuss und dem berühmten Kanonenrohr. >> Seite 4

PP
3930 Visp

AKTUELL

Vor einigen Monaten war es noch eher ein Traum als Wirklichkeit. Saas-Fee als Trainingslager für eine Fussball-Nationalmannschaft. Nun ist es Realität: Die Japaner kommen! Seite 5

SAASTAL

Saas-Almagell ist Austragungsort des Bezirksmusikfests. Das Organisationskomitee freut sich darauf, dass Saas-Almagell ein Festort für Musik und Kameradschaft sein wird. Seite 11

SEELSORGE

Seit alter Zeit gilt das Ei in verschiedenen Religionen als ein Symbol für das Leben. Was es mit der besonderen Bedeutung des Ostereis auf sich hat, erklärt Pfr. Amadé Brigger. Seite 12

PORTRÄT

Wer ist der Mann, der 15 Millionen Franken in die Saas-Fee Bergbahnen investiert hat? Ein Einblick in das Leben von Edmond Offermann. Seite 13

In Kundenaufträgen zu verkaufen

Saas-Fee

- Haus Castellino del Sole: **4½-Zimmer-Duplex-Wohnung** (Liebhaberobjekt)
- Haus Topas: **2½-Zimmer-Wohnung** (direkt an der Skiarena)
- Haus Camillo: grosszügiges **Studio** (direkt an der Skiarena)
- Haus Casa Fee: div. **Studios und 2-Zimmer-Wohnungen** (sonnige Aussichtslage)
- Haus Sérac (Neubau): **2½-Zimmer-Wohnung** (zentral, unverbaubar)
- **Walliser Stadel: Aufstockung/ Umbau** in luxuriöse Maisonette-Wohnung
- Haus Pastis: **3½-Zimmer-Wohnung** (direkt beim Alpin-Express)
- Chalets Schlichte/Thäli: **frei-stehende Chalets** (sehr sonnig, Nähe Wald)
- Résidence Mountain Village (Neubau): **4-Zimmer-Wohnung** (Wellness)
- Haus Perrine (Neubau): **3½- bis 5½-Zimmer-Wohnungen** (Alpin-Express)
- Haus Anatas (Neubau): **3½- u. 4½-Zimmer-Wohnungen** (Skiarena)
- Chalet 18, Mountain Village (Neubau): **5½-Zimmer-Chalet**
- Haus Chilberweid (Neubau): **2½- u. 3½-Zimmer-Wohnungen** (sonnige Aussichtslage)
- Chalets Weissmies (Neubau): **6½-Zimmer-Chalets** (freistehend)
- Chalet Eratic (Neubau): **6½-Zimmer-Chalet** (freistehendes Luxusobjekt)
- Doppel-Chalet Bella Coppia (Neubau): **6½-Zimmer-Chalets** (beim Alpin-Express)
- Haus Colibri: **2½-Zimmer-Wohnung** (vis-à-vis Alpin-Express)
Haus Romaine (Neubau): **3½- u. 6½-Zimmer-Wohnungen** (Alpin-Express)
- **MFH Tannegg** mit 5 Wohnungen (Nähe Parking P1, sehr ruhig)
- Chalet Vogelweid: **7-Zimmer-Chalet** (Rohbau, top Aussichtslage)
- div. **Ski-Keller** (direkt vis-à-vis Alpin-Express)
- div. **Bauparzellen** auf Anfrage

Saas-Grund

- Hotel Monte Rosa: gut eingeführter **Hotelbetrieb**
- Chalet Romano: **freistehendes Chalet** (idyllische Lage)
- Chalet Wüstenmatten: **6½-Zimmer-Chalet** (freistehend, zentrale Lage)
- **Bauparzelle:** Wüstenmatten, 1092 m² (beim Altersheim)

Saas-Almagell

- Ferienhaus Lärchenheim: **Gruppenhaus, Stadel & Scheune**

Interessenten melden sich bitte bei



RE/MAX Saas-Fee
Stefan Supersaxo
Haus Feegletscher
3906 Saas-Fee
Telefon 027 957 15 82
Telefax 027 957 14 42
stefan.supersaxo@remax.ch
www.remax.ch/saas-fee

541336

ZIELE REALISIEREN SICH MIT DER ZEIT

Was die Zeit für Sie bereithält, wissen wir nicht. Aber wir behalten Ihre Unternehmensziele im Auge.

vikuna

www.vikuna.ch

538963

TAXI & BUS
Flughafen- & Bahnhofstransfer
Airport- & station transfer
Tagesausflug nach Zermatt
Excursion to Zermatt

WALLFAHRT
Norditalien: 26. – 29.4.2010
mit Pfarrer Amadé Brigger

Tel. +41 (0)27 957 17 57
www.paulireisen.ch

541257

Das kleine Kunstkeramikatelier lädt Sie ein zum Zuschauen, Anschauen und, wenn Sie etwas Passendes finden, natürlich zum Kaufen. Soweit möglich, gehe ich gerne auf Ihre Wünsche ein.

Margret Hoz
Töpferei zur Eidechs'
Saas-Fee
(oberhalb Hotel Saaserhof, bei den Skiliften)
Tel. 027 957 26 89

540884

TAXI ZURBRIGGEN

Ferienregion Saas
Natel +41 (0)79 693 00 00

Transfer zu Bahnhöfen und Flughäfen

540890

Saas-Fee
S A A S T A L

Echt zuverlässig.

Ihr Partner und Organisator für Meetings & Incentives aller Art

Saas-Fee/Saastal Tourismus
CH-3906 Saas-Fee
T +41 27 958 18 58
F +41 27 958 18 60
mice@saas-fee.com
www.saas-fee.ch/seminare

539957

zu verkaufen / à vendre / for sale
vendesi / a vender / te koop

Haus/bätiment house/casa/huis	Planq. m ²	Pers.
1-Zimmer-Wohnungen		
Casa Fee	5Q 20	2
Längfluh	4V 30	2
Opal Saas-Grund	30	2

2-Zimmer-Wohnungen		
Alpina	5K 43	4
Atlantic	3T 55	4
Bavaria	1E 55	4
Château	2F 50	4
Chilberweid	1Q 60	4
Daniela	3G 85	4
Opal Saas-Grund	3D 50	4
Serac	5G 58	4
Snowfun B	3C 50	4

3-Zimmer-Wohnungen		
Alpina	5K 82	6
Anatas Neubau 09/10	2E 78	4
Bavaria	1E 80	6
Chilberweid	1Q 75	4
Cresta	2D 80	4
Daniela	3G 100	6
Distel Saas-Almagell	4B 71	4
Everest	6R 55	4
Judith	2F 75	6
Mischi	7D 88	6
Pastis Neubau 08	6E 86	4
Perrine Neubau 10	6E 82	4
Romaine Neubau 10	6E 90	4-6
Silver Neubau 10	3Q 90	4-6
Vispa Saas-Grund	3D 80	4-6

4-Zimmer-Wohnungen		
Anatas Neubau 09	2E 112	6
Diana Saas-Almagell	4F 88	4
Dolomit	6H 100	6
Perrine Neubau 10	6E 108	6
Silver Neubau 10	3Q 100	6
Altes Walliserh. Saas-Grund	2H 75	6

5-Zimmer-Wohnungen		
Alt. Walliserh. Im Moos S-Grund	150	6-8
Anatas Neubau 09/10	2E 156	8
Perrine Neubau 10	6E 162	8
Romaine Neubau 10	6E 170	10
Silver Neubau 10	3Q 180	8

Chalets		
Eratic	6 Zimmer 5E	300 10
Jenny	6 Zimmer 3G	200 10
Jungwald	6 Zimmer 1D	190 10
Libelle	4 Zimmer 7S	78 6
Murmeli	4 Zimmer 2S	85 6
Soleil	5 Zimmer 5R	185 8
Weissmies	5 Zimmer 7T	182 8

Hotels und Restaurants auf Anfrage

Grundstücke	
Honegg	720 m ²
Honegg	400 m ²
Im Brand	487 m ²
Im Brand	1600 m ²
Lomathalthe	566 m ²

Skidepots beim Alpin-Express 9-15 m²

Ihr Partner für Immobilien
Your partner for property

Tobias Zurbruggen
Liegenschaftshandel
Hotel Allalin
CH-3906 Saas-Fee
Tel. ++41 (0)27 958 10 10
Fax ++41 (0)27 958 10 01
hotel.allalin@saas-fee.ch
www.allalin-apartments.ch

541335

IMPRESSUM

Ausgabe April/Mai 2010, 17. Jahrgang

Die «Gletscher-Post» erscheint 12-mal jährlich mit 6 Tourismus-Ausgaben (24 Seiten) und 6 Lokal-Ausgaben (12 Seiten).

Herausgeber:

Saas-Fee/Saastal Tourismus
Gemeinde Saas-Almagell
Gemeinde Saas-Balen
Gemeinde Saas-Grund
Gemeinde Saas-Fee
Mengis Druck und Verlag AG

Auflage:

Lokal-Ausgabe 2500
Tourismus-Ausgabe 12000

Redaktion:

Nathalie Benelli
Terbingerstrasse 2
3930 Visp
Telefon 027 948 30 74
Mobil 079 730 23 50
n.benelli@mengis-visp.ch

Saas-Fee/Saastal Tourismus: (www.saas-fee.ch)

Anja Roy
Telefon 027 958 18 58
Telefax 027 958 18 60
events@saas-fee.com

Gemeinde Saas-Fee: (www.3906.ch)

Bernd Kalbermatten
Telefon 027 958 11 79
Telefax 027 958 11 89
bernd.kalbermatten@3906.ch

Inseratenverkauf:

Saas-Fee/Saastal Tourismus
Mengis Annoncen, Visp
Roman Bregy
Telefon 027 948 30 46
r.bregy@walliserbote.ch

Abonnentendienst:

Dominic Gemmet
Terbingerstrasse 2, 3930 Visp
Telefon 027 948 30 50
abodienst@walliserbote.ch

Herstellung und Druck:

Mengis Druck und Verlag AG,
Rollenoffset Visp

Jahresabonnement:

- a) 6 Tourismus-Ausgaben
Fr. 19.-; Ausland Fr. 25.-
b) 6 Tourismus- und 6 Lokal-
Ausgaben
Fr. 32.-; Ausland Fr. 42.-

Inseratenpreise:

Lokal-Ausgabe
Annoncen-mm 4-farbig: Fr. -.60

Tourismus-Ausgabe

Annoncen-mm 4-farbig: Fr. 1.60
Diverse Jahrespauschalen

Nächste Ausgabe:

Lokal-Ausgabe erscheint
Freitag, 30. April 2010

Redaktions- und Anzeigenschluss:

Montag, 19. April 2010



Simon Bumann
Tourismusdirektor

Die Japaner kommen

Die Japanische Fussball-Nationalmannschaft wird im Rahmen der Vorbereitungen auf die Fussball-Weltmeisterschaften 2010 in Südafrika ein Trainingslager in Saas-Fee abhalten. Vom 26. Mai bis zum 5. Juni wird der japanische Fussballtruss, begleitet von zahlreichen Medien und Fans, das Gletscherdorf in Beschlag nehmen. In dieser sonst, touristisch gesehen, ruhigen Zeit, werden die Asiaten die Destination Saas-Fee/Saastal beleben. Wer dann hier weilt, kann sich an den fussballerischen Leistungen der Japaner anlässlich der öffentlichen Trainings und der Freundschaftsspiele ergötzen.

Sie, verehrte Leser, werden sich nun bestimmt fragen, was bringt das mir? Nun, wir können uns einerseits hinterfragen, warum die Japaner ausgerechnet Saas-Fee für ihr Trainingslager ausgewählt haben und uns andererseits etwas mit ihrer Kultur auseinandersetzen. Aufgrund der Höhenlage der Fussballstadien in Südafrika, von Meereshöhe bis 1700 Meter, werden wohl die meisten teilnehmenden Fussballnationen im Vorfeld ein Höhentrainingslager absolvieren. Die Japaner haben sich nach reiflicher Evaluation für Saas-Fee entschieden, weil sie hier die idealsten Bedingungen vorgefunden haben. Nebst der Höhenlage von 1800 Metern war es vor allem das reizarme und mediterrane Klima, die äusserst gesunde Luft dank der Autofreiheit von Saas-Fee und die qualitativ hochstehenden touristischen Leistungen, welche die Japaner zu überzeugen vermochten. Dr. Beat Villiger, der die griechische Fussball-Nationalmannschaft auf ihrem Weg zum Europameister im Jahr 2004 medizinisch begleitete, war Begründer der Formel: Bewegung \times Höhe = Gesundheit. Damit brachte er die komplexen gesundheitlichen Auswirkungen eines Aufenthalts in mittlerer Höhenlage, verbunden mit körperlicher Aktivität, auf einen einfachen Nenner. Und davon können auch Sie, liebe Leser, profitieren.

Der Aufenthalt der Japaner sollte auch anisieren, uns mit der fremden Kultur auseinanderzusetzen. Beeindruckt bin ich immer wieder aufs Neue von der Höflichkeit und dem grossen Respekt, den man generell von Japanern erfahren darf, aber auch von dem ausgeprägten Sinn für Hygiene und Ordentlichkeit. Diese guten Tugenden manifestieren sich auf eindruckliche Weise, wenn man die Gelegenheit hat, Japaner näher kennen zu lernen oder sogar das Land der aufgehenden Sonne bereisen darf. So zum Beispiel wird die Reise in japanischen Zügen zum Erlebnis. Das beinahe perfekt organisierte Zugsystem arbeitet mit extrem kurzen Haltezeiten auf den Bahnhöfen und erreicht somit eine sehr hohe Durchschnittsgeschwindigkeit. Den vorreservierten Platz im Wagenabteil erreicht man direkt vom Gehsteig aus, da die Züge auf den Meter genau ihre Halteposition im Bahnhof erreichen. In den Abteilen herrscht Ruhe und Ordnung. Der Gebrauch von störenden Mobiltelefonen oder das Abspielen von Musik ist verboten. Reinigung ist in Japan ein Aspekt, der die gesamte Kultur prägt. Körperliche wie seelische Unreinheit gilt als Quelle vieler Übel und Krankheiten, welche daher unbedingt vermieden werden muss. Durch verschiedenste Gepflogenheiten und Rituale zelebrieren die Japaner ihre Reinlichkeit. Dazu gehört auch das regelmässige Bad zu Hause oder in öffentlichen Einrichtungen. Dem Bad im gemeinsamen heissen Becken geht eine individuelle gründliche Reinigung mit Seife und Wasser voraus. Die westliche Welt hingegen musste erst vor kürzester Zeit ermahnt werden, der Hygiene mehr Beachtung zu schenken, um sich vor der leicht ansteckenden Schweinegrippe zu schützen.

Wer seinen Geist für die japanische Kultur öffnet, wird vom Trainingslager der Japaner in Saas-Fee mehr als nur ein paar sportliche Erlebnisse mitnehmen. Ich wünsche Ihnen viel Spass dabei.

>> 28. Allalin-Rennen in Saas-Fee

Noch ein paar enge Teilstücke und Kurven und schon erreicht man das Ziel.

Tempo ist nicht alles

Die Schnellsten schaffen die Rennstrecke in etwa 4 ½ Minuten, die Langsamsten sind nach rund 5 Stunden im Ziel. Wobei es zu beachten gilt, dass dieses Jahr der Zielschluss auf 14.30 Uhr terminiert wurde. In der Kategorie Mannschafts-Plausch zelebrieren die meisten Teams einfach das Dabeisein. Das Allalin-Rennen bietet auch einen idealen Rahmen für Kundenanlässe von Firmen. So ist zum Beispiel der Hauptsponsor UBS AG Saas-Fee/Brig auch dieses Jahr wiederum mit 20 Mannschaften vertreten. Aber auch Einzelteilnehmer, Gruppen und Vereine sind herzlich dazu eingeladen, zum Saisonende noch einmal ein ganz besonderes Skierlebnis zu geniessen.

«Super-Vier»

Zusammen mit dem Inferno-Rennen in Mürren und der Belalp-Hexe in Blatten-Belalp bilden die Allalin-Rennen in



Startklar für die anspruchsvolle Gletscherabfahrt.

Saas-Fee/Saastal die «Super-Vier» – die grossen Volksabfahrten der Schweiz. Wer an der imposanten Gletscherabfahrt teilnimmt, profitiert zudem von ermässigten Skiabonnements, die bei Vorweisung der Rennkarte bei den Saas-Fee Bergbahnen bezogen werden können. Anmeldungen werden vom

Rennbüro mit der Anschrift: Allalin-Rennen in 3906 Saas-Fee entgegengenommen. Auf der Internetseite www.saas-fee/allalin-rennen finden Sie zudem ein Online-Formular. Anmeldungen sind jeweils bis um 18.00 Uhr am Vorabend des Rennens möglich.

Programm

Freitag, 16. April 2010

SIE+ER-Allalin-Rennen

9.30 Uhr: Start Snowboard
9.45 Uhr: Start Alpin

Mannschafts-Allalin-Rennen (Kategorie B1)

11.15 Uhr: Start Snowboard
11.30 Uhr: Start Alpin

Mannschafts-Allalin-Rennen (Kategorie B2 – Plausch und Fun)

12.45 Uhr: Start
14.30 Uhr: Zielschluss

Samstag, 17. April 2010

Allalin-Rennen Damen/Herren

9.30 Uhr: Start Snowboard
9.45 Uhr: Start Alpin

Volksfest im Zielgelände

Zu jeder Volksabfahrt gehört ein Volksfest im Ziel. Die Teilnehmer der Allalin-Rennen werden von den Zuschauern überschwänglich gefeiert. Die fröhliche Partystimmung mit dem Duo «Schneehuhnjäger» aus Deutschland dauert jeweils bis in die frühen Morgenstunden.

Wann haben Sie zum letzten Mal ein Buch gelesen? Und welches war das?



Yannick Walker, Visperterminen

Mein letztes Buch habe ich vor etwa drei Jahren gelesen. Das war ein Buch über Fussballtricks. Seither habe ich kein Buch mehr zur Hand genommen. Ich lese eher Zeitungen z. B. «Blick» oder «Walliser Bote». Bücher finde ich langweilig. Die interessieren mich einfach nicht.



Alice Aurilio, Wohlen

Pro Jahr lese ich so zwei bis drei Bücher. Das Letzte habe ich zum Jahresende fertig gelesen. «Ich bin dann mal weg» von Harpe Kerkeling war das. Bücher dienen zu meiner Entspannung. Romane lese ich nicht so oft. Mich interessieren Berichte über Länder oder mit geschichtlichen Hintergründen wie «Anna Göldin, letzte Hexe».



Heinz Weber, Le Landeron

Das ist noch gar nicht so lange her. Letzte Woche habe ich ein Buch über mein nächstes Reiseziel, die Antarktis, gelesen. Reisebücher mag ich sehr gerne. Ansonsten lese ich, um mich zu informieren. Das sind dann vor allem Tageszeitungen.



Rosmarie Buri, Orpund

In den Sommerferien habe ich «Das Parfum» von Patrick Süskind gelesen. Für Bücher habe ich meistens nur in den Ferien Zeit. Dazwischen widme ich mich der Tagespresse. Gerne lese ich die Bücher von Utta Danella. Ich mag Bücher fürs Gemüt. Krimis hingegen lese ich weniger.

Japanische Nationalmannschaft trainiert in Saas-Fee

Höhentraining als Vorbereitung für die Fussball-WM 2010

Die japanische Fussball-Nationalmannschaft (JFA) kommt zum Höhentraining ins Gletscherdorf. Hoher Besuch auf höchstem Niveau. Einige Trainings werden öffentlich zugänglich sein.

Vor einigen Monaten war es noch eher ein Traum als Wirklichkeit. Saas-Fee als Trainingslager für eine Fussball-Nationalmannschaft. Nun ist es Realität und die Organisatoren freuen sich auf eine besondere Herausforderung. Vom 25. Mai bis 5. Juni 2010 wird die japanische Fussballmannschaft ihre Zelte in Saas-Fee aufschlagen. Insgesamt wird eine Delegation von 50 Personen anreisen, welche mehrheitlich aus Aktivspielern besteht.

Naturrasen wird ausgelegt

«Anfangs schien es allerdings, als hätten wir schlechte Karten», so Simon Bumann, Direktor Saas-Fee/Saastal Tourismus. «Nach der offiziellen Bewerbung als Trainingsaustragungsort bei Schweiz Tourismus für die kommende Fussball-Weltmeisterschaft sahen unsere Chancen für Saas-Fee vorerst leider nicht so gut aus.» Die Gründe: Kein Naturrasen, keine passende Ausmasse für ein offizielles Fussballfeld. Doch so schnell gab man nicht auf. Es folgten diverse Ortsbesichtigungen, Diskussionen und Gespräche mit allen Beteiligten und Partnern wie zum Beispiel Matchworld Football SA, die die japanische Nationalmannschaft vertreten und für einen reibungslosen Ablauf sorgen wird. Und so wurde tatsächlich eine Lösung erarbeitet, die alle Partner zufriedenstellen konnte. Das bereits vorhandene Fussballfeld auf dem Sportplatz Kalbermatten wird nun extra für das Trainingscamp auf die offiziellen Masse (109 x 72 m) angepasst. Zudem wird direkt im Anschluss an die Wintersaison, also ab dem 3. Mai, ein Naturrasen ausgelegt. Diese «Pro-

bleme» waren also aus der Welt und somit die Nationalmannschaft schon fast in Saas-Fee. Denn, was der Ort ansonsten noch zu bieten hat, passte wie der Fussball ins Tor. Saas-Fee ist aufgrund seiner Lage von 1800 Metern über Meer optimal geeignet für ein Höhentraining. Das Dorf verfügt über die notwendigen Basisinfrastrukturen wie z. B. einen bereits vorhandenen Sportplatz sowie weitere Trainingsmöglichkeiten, auch Indoor. «Aber auch im Bereich der Hotelunterkunft, der Verpflegung als auch der Betreuung der anspruchsvollen Sportler der JFA konnte der Ort überzeugen», so Bumann. Somit fiel die endgültige Entscheidung dann auch nicht mehr schwer und Saas-Fee wurde als offizieller Trainingsort für die japanische Fussball-Nationalmannschaft auserkoren.

Öffentliche Trainings

Obwohl die Trainings grundsätzlich unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden werden, sind die Organisatoren als auch die JFA bemüht, auch einige öffentliche Trainings für die Medien, Fans und Sportbegeisterten anzubieten. «Neben den Offiziellen der JFA erwarten wir zahlreiche Journalisten aus Asien und der ganzen Welt», erklärt Bumann. «Natürlich hoffen wir auch auf möglichst viele Supporter, die das Trainingscamp mitverfolgen werden.»

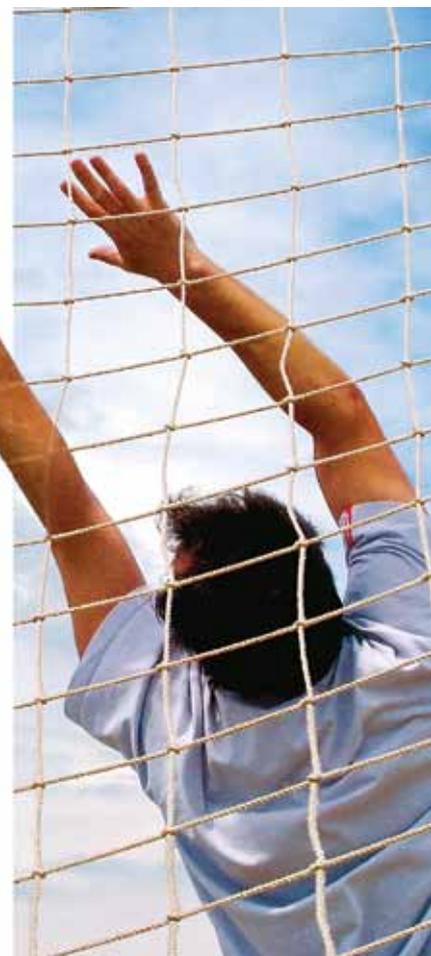
Höhentraining warum?

Einige Spiele werden in Afrika in luftiger Höhe abgehalten. So z. B. in Johannesburg (1700 m ü. M.). Da in der Höhe die Luft bekanntlich «dünner» wird, d. h. der Sauerstoffgehalt pro Kubikmeter Atemluft aufgrund des geringeren Luftdrucks abnimmt, kann der Körper, insbesondere die Muskeln, nicht mehr ausreichend versorgt werden. Ein Sauerstoffmangel entsteht. Jeder, der schon einmal im hochalpinen Gelände unterwegs war, kennt das Gefühl der Kurzatmigkeit und der

Beeinträchtigung der körperlichen Leistung. Der Körper hat hier allerdings einen kleinen Trick auf Lager. Mit der Zeit passt er sich an die Veränderungen in der Höhe an. Bei Sauerstoffmangel, somit auch beim Höhentraining, reagiert der Körper mit verstärkter Produktion von roten Blutkörperchen mit dem Ziel, die Sauerstoffaufnahme und -versorgung im Körper wieder zu verbessern. Diese Anpassung braucht allerdings ihre Zeit. Ab ca. einer Woche kann man davon ausgehen, dass sich der Körper an die Bedingungen allmählich anpasst. Der Körper wird leistungsfähiger.

Die Gruppeneinteilung

Als Anfang Dezember 2009 in einer grossen Show in Kapstadt die Gruppen ausgelost wurden, wusste die «Glücksfee» Charlyze Theron nicht nur durch ihr bezauberndes Aussehen zu überzeugen, sondern auch durch ihr glückliches Händchen. Eine lösbare Aufgabe für die Schweiz, die Hammergruppe «G» mit der Elfenbeinküste, Brasilien, Portugal und Nordkorea sowie eine hochinteressante Affiche für die Japaner. Mit Gruppenegegnern wie Kamerun, Holland und Dänemark bildet die Gruppe «E» die auf Papier zweitstärkste Gruppe und garantiert Hochspannung. Einen klaren Aussen-seiter gibts in dieser Gruppe eigentlich nicht, dafür aber einen logischen Favoriten – Holland. Für die Mannen von Takeshi Okada, dem Trainer der japanischen Elf, gilt es vor allem, gegen Kamerun und Dänemark zu punkten. Dass auch ein Punktgewinn gegen das holländische Starensemble möglich ist, haben etliche Beispiele an vergangenen Weltmeisterschaften bereits bewiesen. Wer kann sich zum Beispiel noch an die Schmach von Córdoba erinnern, als Deutschland an der WM 1978 in Argentinien, haushoch favorisiert, dem «Nobody» aus Österreich



Die japanische Fussball-Nationalmannschaft will hoch hinaus. Das Höhentraining in Saas-Fee ist eine ideale Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft.

mit 2:3 unterlag? Oder das allseits bekannte «Wunder von Bern», als die deutsche Auswahl anno 1954 die «unbesiegbare» Elf aus Ungarn niederrang. Und sensationell Weltmeister wurde? Solche Geschichten und Mythen gelten als legendär, sind aber keineswegs Zufallsprodukte, sondern purer Siegeswille und Stolz. Wenn die Japaner den Respekt gegen die Holländer ablegen und gegen die «Wundertüten» aus Dänemark und Kamerun punkten, ist das Wunder von Johannesburg nicht mehr weit. Der Fussball schreibt manchmal «märchenhafte» Geschichten. Ein durchaus schönes Märchen, wenn die «Glücksfee» Theron Vorarbeit leistet ...

Anpassung an die Klimaänderung im Berggebiet

Fallstudie im Saastal



Die Fallstudie «Anpassung an die Klimaänderung im Berggebiet» führt das unabhängige Beratungs- und Forschungsunternehmen econcept durch. Das Unternehmen erarbeitet Entscheidungsgrundlagen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Der Schweizerische Versicherungsverband, WWF Schweiz, Hotelleriesuisse und Netzwerk Wasser im Berggebiet haben econcept mit der Studie «Anpassung an die Klimaänderung im Berggebiet» beauftragt. Die Fallstudie wird im Saastal durchgeführt. Ziel ist es nicht, neue wissenschaftliche Ergebnisse, sondern praktisch anwendbare Produkte und Entwicklungsszenarien für die Region zu erarbeiten. Das Projekt soll über einen Zeitraum von zirka einem Jahr durchgeführt werden. Der Projektstart wird noch festgelegt.

Die menschlichen Aktivitäten seit dem 18. Jahrhundert haben eine Zunahme der Treibhausgaskonzentration in der Atmosphäre bewirkt und dadurch mit hoher Wahrscheinlichkeit das globale Klima erwärmt. Die Klimaerwärmung ist sowohl global als auch in der Schweiz bereits heute feststellbar, beispielsweise in Form einer durchschnittlichen Temperaturzunahme, der Änderung des Niederschlagsregimes und der Schneesicherheit oder der Zunahme von extremen Wetterereignissen.

Klimaänderung zeigt Wirkung

Die Klimaänderung wirkt sich in erster Linie auf die natürlichen Systeme wie Wasser, Boden, Luft sowie die Ökosysteme und die Biodiversität aus.

Um auf die Klimaänderung zu reagieren, können Massnahmen in zwei Handlungsfeldern getroffen werden:

- Durch eine Verminderung der Treibhausgasemissionen kann die Stärke der zukünftigen Klimaänderung abgeschwächt werden. Dieser Prozess wird hauptsächlich auf globaler und nationaler Ebene gesteuert.
- Mittels Anpassungsmassnahmen können sich Mensch und Natur an die bereits eingetretene und weiter erwartete Klimaänderung anpassen. Die Anpassungsmassnahmen werden vorwiegend auf lokaler Ebene definiert und umgesetzt.

Bergregionen besonders betroffen

Bergregionen gelten als besonders sensible Ökosysteme, in denen die Auswirkungen des Klimawandels besonders ausgeprägt sein dürften. Der Rückgang der Gletscher und das

Auftauen von Permafrostgebieten haben Auswirkungen auf Anzahl und Stärke der Murgänge, Steinschläge, Erdbeben und Überschwemmungen, aber auch auf die Stabilität der Böden und das Wasserregime. Durch die Änderung der Klimaparameter wie Temperatur oder Niederschlag wird sich auch das Verbreitungsgebiet vieler Pflanzen und Tierarten ändern. Einheimische Arten werden tendenziell in höhere Gebiete wandern, zudem ist mit einer Einwanderung von Pflanzen und Tieren aus anderen Regionen zu rechnen. Diese Prozesse können zum Aussterben von einheimischen Arten sowie veränderter Zusammensetzung bestehender Ökosysteme führen. Die Grenze für Schneesicherheit dürfte von heute 1200 m in der Schweiz bis ins Jahr 2050 auf zirka 1500 m steigen. Tief gelegene Skigebiete werden in Zukunft nicht mehr schneesicher sein. Der Alpentourismus, der bis heute stark auf den Skitourismus ausgerichtet ist, wird davon wesentlich betroffen sein.

Projektidee

Für die Umsetzung des Projekts «Anpassung an die Klimaänderung im Berggebiet» haben sich fünf Projektpartner zusammen-

geschlossen: der Schweizerische Versicherungsverband, WWF Schweiz, Hotelleriesuisse, Netzwerk Wasser im Berggebiet sowie alle vier Talgemeinden des Saastals. Idee des Projekts ist es, in einer Fallstudienregion im Schweizer Berggebiet verschiedene sektorielle Teilstudien zur Anpassung an die Klimaänderung durchzuführen, miteinander zu verknüpfen und die Wechselwirkungen zwischen den Teilstudien zu analysieren. Es sind dies Siedlung/Infrastruktur, Biodiversität, Tourismus und Wasser.

Verfolgte Zielsetzungen des Projekts

Basierend auf den erarbeiteten Anpassungs- und Handlungsoptionen inklusive Schadensprävention werden Szenarien für die zukünftige Entwicklung in der Fallstudienregion erarbeitet, die als Grundlage für politische, wirtschaftliche und versicherungsrelevante Entscheidungen in den Bereichen Raum- und Ressourcennutzung dienen.

Fallstudienregion Saastal

Für die Durchführung der Fallstudie «Anpassung an die Klimaänderung im Berggebiet» haben die Projektpartner das Saastal ausgewählt. Die Saaser Gemeinden zeigen grosses Interesse an der Durchführung des Projekts im Tal. Den Gemeindevetretern ist wichtig, dass das Dorf ins Projekt eingebunden wird, inklusive einer Zusammenarbeit mit den Schulen. Für Sitzungen, Workshops etc. stellen die Gemeinden ihre Infrastruktur zur Verfügung. Die Gemeinden erwarten möglichst konkrete Ergebnisse und haben insbesondere auch Interesse an innovativen Finanzierungskonzepten. Als Kontaktperson für das Projekt stellt sich Bernd Kalbermatten, Leiter Dienstleistungen der Gemeinde Saas-Fee, zur Verfügung.

«Es gibt viel zu tun, packen wirs an»



Der neue Verwaltungsrat der Saas-Fee Bergbahnen AG geht mit Elan ans Werk (hintere Reihe v. links): Pirmin Zurbriggen, Felix Zurbriggen, Claude Bumann, Peter Furger sowie Beat Anthamatten und Edmond Offermann (kniend v. links)

Unter diesem Motto steht die Saas-Fee Bergbahnen AG vor grossen Herausforderungen. Mit dem frischgewählten Verwaltungsrat unter dem Präsidium von Claude Bumann beginnt im Gletscherdorf eine neue Ära.

Claude Bumann, Sie waren bereits zu Ihrer Zeit als Gemeindepräsident von 1993 bis 2002 im Verwaltungsrat der Saas-Fee Bergbahnen. Nun kehren Sie zurück und übernehmen das Präsidium. Welche Beweggründe führten dazu?

Eitelkeit? Dienstbereitschaft? Heimweh? Masochismus? Ich weiss es eigentlich nicht. Es war eher eine Entscheidung aus dem Bauch heraus und ohne lange Überlegung. Dies wohl, weil die Aufgabe ungeheuer reiz- und anspruchsvoll ist.

Wie waren die Reaktionen aus der Bevölkerung?

Man freut sich wohl, dass nun wieder ein Einheimischer an der

Spitze des für den Tourismus so wichtigen Bergbahnunternehmens steht. Ich habe überwiegend positive Rückmeldungen erhalten und danke dafür. Ich bin mir aber auch bewusst, dass man in einer solchen Position nie unangefochten ist und dass sich die mir eher skeptisch gegenüberstehenden Leute wohl erst später melden werden, nämlich, wenn etwas schief läuft.

Ist das Präsidium mit Ihrer beruflichen Tätigkeit als Chef des Parlamentsdienstes problemlos vereinbar?

Nicht unbedingt. Die Mitgliedschaft in einem Verwaltungsrat ist einem Staatsdiener nur erlaubt, wenn sie im Auftrag eines Gemeinwesens ausgeübt wird. In meinem Fall haben mich die neuen Mehrheitsaktionäre, zu denen die Munizipal- und Berggemeinde Saas-Fee gehören, gebeten, das Präsidium der Saas-Fee Bergbahnen AG zu übernehmen. Es versteht sich jedoch, dass ich vor der definitiven Zusage die Bewilligung des Präsidiums des Grossen Rates ein-

geholt und sämtliche Fraktionschefs orientiert habe.

Die vergangene dreijährige Verwaltungsperiode der Gesellschaft war in mancher Hinsicht turbulent und dennoch sehr gut. Ihr persönliches Fazit?

Ich will eigentlich keine Vergangenheitsbewältigung machen und möchte eher nach vorne schauen. Wenn Sie aber unbedingt eine Aussage wollen, dann die, dass die CDA wohl die Finanzen der Gesellschaft, aber nie unsere Saaser-Kultur in den Griff bekommen hat, weshalb ihr Weggang nicht unbedingt zu bedauern ist.

Nach dem Ausstieg der Compagnie des Alpes und der Wahl des neuen Verwaltungsrats beginnt für die Bergbahnen ein neues Zeitalter. Aufbruchstimmung ist jedoch auch immer mit Hoffnung verbunden. Stehen Sie als Präsident entsprechend unter Druck?

Natürlich spüre ich diesen Erwartungsdruck seitens der Be-

völkerung und seitens der verschiedenen Leistungsträger. Ich habe allerdings mein Leben lang unter Druck die besten Resultate hervorgebracht und hoffe, dass dies auch im Rahmen meiner neuen Nebentätigkeit der Fall sein wird. Allerdings kocht auch der neue Verwaltungsrat nur mit Wasser und wenn wir die Ertragslage der Gesellschaft nicht verbessern können, werden Enttäuschungen nicht ausbleiben. Ich freue mich aber auf die Herausforderungen und es sind deren nicht wenige.

Zum Beispiel?

Unsere grösste Herausforderung ist gewiss die grandiose Natur mit den rückläufigen Gletschern und dem steinigen Pistenuntergrund. Die Bereitschaftskosten sind im Vergleich mit anderen Destinationen enorm und werden uns noch einiges abverlangen. Ein Problem sehe ich auch beim Komfort. Manche Pistenabschnitte sind schlicht zu schwierig für den durchschnittlichen Abfahrer. Wir haben zu viele Skilifte und die Zugänge

zu den Pisten sind vielfach mit körperlicher Anstrengung verbunden. Bestes Beispiel ist wohl der Ausgang der Metro-Alpin auf dem Mittelallalin. Die Beseitigung dieser Schikanen, wie ich es nenne, steht bei mir zuoberst auf der Investitionsliste. Nach meiner ersten Einschätzung haben wir aber auch ein hausinternes Problem. Die Gesellschaft ist ungenügend strukturiert und die Belegschaft macht mir, um es gelinde auszudrücken, nicht den Anschein einer homogenen Truppe. Der Gast, der im Brennpunkt unserer Aktivitäten sein muss, nimmt die Bergbahnen aber als Einheit wahr. Wenn auch nur ein Einziger seinen Job nicht tadellos macht, ist das Bild, das sich der Gast von unserer Regi-

on macht, getrübt und nimmt Schaden. Dann können alle andern noch so gut arbeiten.

Im Zusammenhang mit dem Klimawandel sind künstliche Beschneidung, Gletscherabbruch, Wetterkapriolen und Lawinen ein zentrales Thema. Welche Überlegungen sind diesbezüglich im Gang?

Wer meinen Lebenslauf kennt, weiss, wie viel Respekt ich der Natur gegenüber bringe. Die intakte Bergwelt um Saas-Fee ist unser grösstes Kapital und wir müssen sehr sorgsam mit ihr umgehen. Eingriffe in die Natur erfordern deshalb immer eine Güterabwägung, bei der die wirtschaftlichen und sozialen Interessen höher zu gewichten sind als der Schutz der Umwelt.

Der Klimawandel bedeutet für uns einerseits eine Chance, weil wir durch unsere Höhenlage im Winter tendenziell mehr Naturschnee haben werden als unsere Konkurrenz. Andererseits wird uns das Abschmelzen und Abbrechen der Gletscher noch einige Knacknüsse bereiten. Unsere Geschichte ist aber eigentlich die ewige Geschichte des Kampfs der Saaser gegen die Naturelemente. So gesehen, soll uns die heutige Situation zwar Respekt abfordern, uns aber ja nicht in Angst versetzen.

Welche künftigen Projekte haben Priorität und wie gedenkt man diese zu finanzieren?

Ich nehme an, dass Sie vor allem an neue Projekte denken und werde mich deshalb hü-

ten, hier hohe Erwartungen zu schüren. Bevor wir an den Ausbau des Skigebietes Richtung Chessjen und Zermatt denken, müssen wir zuerst die Situation im bestehenden Gebiet konsolidieren. Stichworte wie Ersatz der ins Alter gekommenen Installationen, Pistenverbesserungen, Steigerung des Komforts und des Erlebnisgewinns und anderes mehr.

Wir haben in Saas-Fee eigentlich schon sehr vieles an Hardware und an Natur sowieso. Aber was machen wir daraus? Wissen wir unsere Trümpfe in Szene zu setzen? Zumindest ungenügend, meine ich. Nicht, was wir haben, sondern, was wir sind, ist letztlich für den Gast ausschlaggebend, damit er wieder zu uns in die Ferien reist.

Edmond Offermann – ein Mann mit Visionen

Die Bescheidenheit in Person



Edmond Offermann: «Die Bergwelt von Saas-Fee ist einmalig schön.»

Seit Edmond Offermann 15 Millionen Franken in die Saas-Fee Bergbahnen AG investiert hat, ist er im Dorf kein unbekannter Feriengast mehr. Im In- und Ausland berichtete die Presse über den holländisch-amerikanischen Doppelbürger und seine Liebe zum Gletscherdorf.

Anfragen für einen Interviewtermin erstaunen Edmond Offermann immer noch. «Ich bin doch ein ganz gewöhnlicher Mensch und habe keine grossen Geschichten zu erzählen», ist der

50-Jährige überzeugt. Wir treffen ihn Ende Februar im Anschluss an die erste Sitzung des neu besetzten Verwaltungsrats der Saas-Fee Bergbahnen AG. Dass er dort als Hauptaktionär Einsitz genommen hat, ist nicht zuletzt das Verdienst von Jochen Bumann, Raiffeisen-Bankstellenleiter Saas-Fee. «Er war meine erste Ansprechperson, als ich nach Investitionsmöglichkeiten im Saastal gesucht habe und er blieb wichtiger Drahtzieher in dem Projekt», erklärt Edmond Offermann. Die Reaktionen der Bevölkerung auf seine Investition von 15 Millionen Franken in die Saas-Fee Bergbahnen AG

seien durchwegs positiv gewesen. Verschiedenste Dossiers aus der ganzen Schweiz wurden dem Aktionär seither zugestellt mit der Hoffnung, er würde auch dort investieren. Negative Erfahrungen hätte er keine gemacht. Am liebsten würde er auch heute noch unerkannt durch die Strassen laufen. «Aber das ist jetzt nicht mehr möglich. Leider.» Gesucht hat er den Gang an die Öffentlichkeit jedoch nicht. Gerne wäre er anonym geblieben. Die Bescheidenheit wirkt bei Edmond Offermann nicht wie eine Pose. Man kann gar nicht anders, als sie als eine seiner Qualitäten wahrzunehmen.

Dokortitel mit 27 Jahren

Aufgewachsen ist Edmond Offermann in Utrecht in Holland in einfachen, bürgerlichen Verhältnissen. Seinem Vater war es wegen der Kriegswirren verwehrt geblieben, eine akademische Laufbahn anzustreben. Umso mehr hat er es verstanden, seinen beiden Söhnen zu vermitteln, dass Bildung der Schlüssel zu einem angenehmen Leben ist. «In meiner Jugend habe ich sehr viel Zeit mit Lernen verbracht», führt Edmond Offermann aus. Wie sonst wäre

es möglich gewesen, schon mit 27 Jahren den Dokortitel in Kernphysik zu erhalten? Nach dem Studium in Amsterdam zog es ihn in die USA an die Universität von Illinois in Urbana Champaign, wo er sich mit einer weiterführenden Arbeit beschäftigte. Hier lernte er 1988 die Bosnierin Maja Serdarevic kennen, die ebenfalls in Kernphysik doktorierte. Die beiden wurden ein Paar. Heute sind sie verheiratet und Eltern des 14-jährigen Jan. Nach zwei Jahren in Illinois erhielt Edmond Offermann ein Angebot vom Institut für Kernphysik in Mainz. Fünf Jahre arbeitete er in Deutschland. Das Ehepaar Offermann fand dann, dass das Leben für Immigranten in Amerika einfacher ist als in Deutschland. So zogen sie wieder in die USA.

Erfolgreich in der Finanzwelt

1997 folgte der Wechsel von der akademischen Welt in die Finanzbranche. Jim Simons, der Gründer der Hedge Funds «Renaissance Technologies», wurde auf Edmond Offermanns Fähigkeiten betreffend Datenanalyse und Programmentwicklung aufmerksam und engagierte ihn für sein Unternehmen. «Von Finanzen verstehe ich nicht viel», be-

teuert der Kernphysiker. «In unserem Team gibt es niemanden, der Wirtschaft studiert hat. Bei uns arbeiten nur Mathematiker und Physiker. Wir analysieren Daten von Finanzmärkten. Alte Börsendaten werden mit historischen Ereignissen verglichen. Ziel ist es, zukünftige Bewegungen des Aktienmarktes mit einer hohen Wahrscheinlichkeit vorauszusagen.» Diese Erkenntnisse werden zum Kauf und Verkauf von Aktien eingesetzt. Die Bemerkung, dass diese Arbeit doch etwas völlig anderes sei als das, was er bisher machte, will er nicht stehen lassen. «Es ist kein grosser Unterschied, ob man Energien von Teilchen in einem physikalischen Experiment berechnet oder Daten zu Preisbewegungen von Bloomberg und Reuters. Die Auswertung dieser Daten erfolgt anhand derselben statistischen Vorgänge wie in der Kernphysik. Mehr noch. Es kommen Programme zum Einsatz, die für das europäische Kernforschungszentrum CERN in Genf zur Experimentauswertung entwickelt wurden.

Kernphysiker und Handwerker in Personalunion

Und was für Programme im CERN in Genf laufen, weiss Edmond Offermann sehr ge-

nau. Weil er sie teils selber entwickelt hat. Nach sechs Jahren bei «Renaissance Technologies» nahm er sich 2003 eine Auszeit von der Finanzwelt und arbeitete ein Jahr lang am CERN. Jeweils am Wochenende erkundete er verschiedene Skigebiete im Wallis. «Saas-Fee hat es mir vom ersten Moment an angetan. Die einmalige Bergwelt und das organisch gewachsene Dorf begeistern mich.» Er machte sich auf die Suche nach einem Ferienhaus und Weihnachten 2008 ging der Traum in Erfüllung. «Ich besitze ein Ferienhaus in Saas-Fee und eines in Vermont. Das ist Luxus, den ich mir leiste», sagt Edmond Offermann. Ansonsten lebe er sehr einfach. Hausangestellte beschäftigt er keine. Die Wasserleitungen an seinem Haus sanierte er eigenhändig und alle Holzarbeiten führt er regelmässig selber aus. Nicht einmal zum Rasenmähen holt er sich Hilfe. «Ich kann überhaupt nicht delegieren. Ich will immer alles selber machen. Hätte ich Angestellte, würde ich die Arbeiten trotzdem selber erledigen und sie würden mir dabei zuschauen», sagt er lachend. Für teure Autos und Luxusgegenstände hat er kein Flair. Er habe nur viereinhalb Wochen Ferien im Jahr und dadurch gar

nicht so viel Zeit, Geld auszugeben, meint er augenzwinkernd. Seine Bescheidenheit geht so weit, dass er sich Anfang Winter ganz selbstverständlich an den Schalter der Saas-Fee Bergbahnen stellte und eine Tageskarte bezahlte. Kurz darauf erhielt er dann Freikarten für sich und seine Familie. «Ich denke, dass man zukünftig vielleicht besser überhaupt keine Gratis-Saisonkarten mehr verteilen sollte. Es ist immer so schwierig, die Grenzen zu ziehen, wer so eine bekommt und wer nicht. Und am Ende bezahlen diese Karten ja doch die Aktionäre», ist Edmond Offermann überzeugt.

Zukunftsprojekte

Für die Zukunft hat er schon wieder ein Projekt, das er verwirklichen möchte. Durch die Verwandten seiner bosnischen Ehefrau hat er den Krieg in Ex-Jugoslawien sehr genau verfolgt. In Sarajewo gab es vor dem Krieg eine Seilbahn auf den Trebevic. Die Bergstation liegt auf serbischem, die Talstation auf bosnischem Gebiet. «Ich würde diese Seilbahn gerne wieder aufbauen und dadurch die Menschen miteinander verbinden. Das hätte einen starken symbolischen Wert», ist Offermann überzeugt. Falls die

Spielboden-Gondelbahn Ende 2011/2012 ersetzt wird, wäre Sarajewo sicher ein guter Ort, um diese Bahn wieder aufzubauen. Aber auch für das Saastal hat Edmond Offermann noch Visionen: die Verbindung der Gemeinden im Saastal durch Bahnanlagen, ein Tunnel zur Erschliessung der Allalin-Südseite und eine Verbindung nach Zermatt. «Für Projekte in diesen Grössenordnungen müssten wir noch weitere Investoren gewinnen und das ganze Saastal müsste am selben Strick ziehen», ist Edmond Offermann überzeugt. Die Zukunft im Saastal hat begonnen.

Edmond Offermann

- Wohnort:** Belle Terre, New York
- Familie:** verheiratet mit Amra (Maja) Serdarevic, Sohn Jan
- Beruf:** Kernphysiker, Financial Researcher
- Hobby:** Telemark, Holzarbeiten
- Lieblingsgetränk:** Dôle
- Musik:** Neue Klassik, Philip Glass
- Stärke:** Ich bin sehr präzise. Mir entgeht kein Detail
- Schwäche:** Ich kann nicht delegieren

Sozial
medizinisches
Zentrum
Saastal

Tel. 027 957 12 03
Mobil 079 221 15 50

<http://kompass.smz-vs.ch>
info.saas@smz-vs.ch

GESUNDHEITSECKE

Wie viele Menschen in der Schweiz sind übergewichtig?

Übergewicht stellt weltweit die Pandemie des neuen Millenniums dar.

Man nimmt an, dass es in der Schweiz rund 2 Millionen Menschen mit Übergewicht gibt (BMI grösser als 25), darunter etwa 400 000 mit BMI über 30, und die Zahl der Übergewichtigen nimmt weiterhin stark zu.

Die Verteilung des Übergewichts geht durch alle Altersklassen. Im Moment stellt man einen starken Trend bei Kindern und Jugendlichen fest. Ab dem 40. Altersjahr nehmen alle Menschen «etwas» zu

und sollten also aufpassen, dass sie nicht zu viel essen und sich weiterhin ausreichend bewegen.

Übergewicht wird vielfach vorwiegend als kosmetisches Problem angesehen. Die diversen Begleiterkrankungen wie z. B. Herz- und Gefässerkrankungen, Diabetes, Bluthochdruck... werden in den Hintergrund gedrängt. Diese Erkrankungen verursachen jedoch jährlich Kosten in vierstelliger Millionenhöhe.

Bereits eine geringe Gewichtsreduktion von wenigen Kilogramm in Kombination mit anderen Lebens-

stilfaktoren (körperliche Aktivität) können zu einer Steigerung der Lebensqualität führen und sind mit einer Verminderung der Krankheitsrisiken verbunden.

Wenn das Gewicht zum Problem wird, Sie schon alles probiert haben und nicht mehr weiterwissen, empfehlen wir Ihnen, sich bei der Schweizerischen Adipositasstiftung (SAPS) zu informieren (www.saps.ch oder helpline 044 251 54 13)

Bereits eine geringe Gewichtsreduktion kann zu einer Steigerung der Lebensqualität führen!



Pirmin Zurbriggens Olympia-Ausrüstung ausgestellt

Saaser Museum auf Goldkurs

Die diesjährige Winter-Olympiade in Kanada ist für die Schweizer Sportler erfolgreich zu Ende gegangen. Es war 1988 ebenfalls in Kanada, Calgary, als der weltberühmte Skifahrer Pirmin Zurbriggen bei der Olympia-Abfahrt die Goldmedaille errang. In seiner Grosszügigkeit hat Pirmin Zurbriggen auf Anfrage der Leitung des Saaser Museums seine Olympia-Abfahrtsnummer sowie seine Rennschuhe, die er bei der Abfahrt trug, dem Saaser Museum verschenkt. Ausserdem übergab er zusätzlich einen seiner schnellen Rennskier samt Skistock dem Saaser Museum. An einer Ausstellungswand sind diese Gaben mit einem Porträtfoto und erklärendem Text ausgestellt. Pirmin Zurbriggens Skiausrüstung stösst in dem viel besuchten Museum auf viel Interesse und wird auch in Zukunft von geschichtlicher Bedeutung sein.

Werner Imseng-Zurbriggen



Die von Olympiasieger Pirmin Zurbriggen geschenkte Skiausrüstung ist von geschichtlicher Bedeutung.

Hilfe für Familien mit Kindern

«Das Leben meistern»

Die Stiftung «Das Leben meistern» unterstützt vor allem Schweizer Familien und Eltern mit drei und mehr Kindern. Die finanzielle Hilfe beträgt Franken 100.– pro Kind und pro Monat. Voraussetzung für die Unterstützung ist, dass das maximale Jahreseinkommen nicht höher ist als Franken 60 000.– (Reineinkommen gemäss Steueranlagung). Bei vier Kindern beträgt das maximale Ein-

kommen Franken 65 000.–, bei fünf Kindern Franken 70 000.– usw.

Wenn Sie das Angebot interessiert, so laden wir Sie ein, wie folgt mit der Stiftung Kontakt aufzunehmen:

Stiftung «Das Leben meistern»
p.a. Urs Schwaller,
Geschäftsführer
Postfach 1363, 1701 Freiburg

Zusätzliche Informationen:

Frau Hanny Jungo

Koordinatorin
Tel. 026 321 51 30 (Di und Fr)
Fax 026 321 51 32
urs-schwaller@bluewin.ch

Herr Roland Schmidt

Buchenweg 31, 3186 Düringen
Tel. 026 493 35 61
Mobile 079 569 15 96
roland.schmidt@rega-sense.ch

Just born!



Nachwuchs
im Saastal

Gemeinde Saas-Almagell

Am 29. Januar erblickte **Björn Floss** das Licht der Welt. Es freuen sich seine Eltern Juliane Floss und Frank Zurbriggen.

Wir gedenken

Gemeinde Saas-Fee

Am 24. Februar 2010 ist **Marie Therese Mettler Bayard** in ihrem 53. Lebensjahr verstorben.

Echt preiswert.

Vierfarbige Inserate
zum s/w-Preis!

z. B. **Jahrespaschale**
(6 x 1/16 Seite, 4-farbig)

Fr. 240.– Lokal-Ausgabe
Fr. 600.– Tourismus-Ausgabe

Infos

Telefon 027 958 18 58
027 948 30 46
E-Mail events@saas-fee.com
r.bregy@walliserbote.ch



Wir gratulieren

Gemeinde Saas-Balen

65 Jahre

Angelika Kalbermatten-Bumann, 24. April 1945

Gemeinde Saas-Grund

70 Jahre

Edith Bumann-Zurbriggen, Atlantic, 14. April 1940

90 Jahre

Maria Burgener, Am Brunnen, 24. April 1920

92 Jahre

Anna Ruppen-Aschilier, Dorf, 14. April 1918

Gemeinde Saas-Fee

70 Jahre

Kilian Bumann, Alpenglück, 5. April 1940
Otto Erdin, Fortuna, 14. April 1940

75 Jahre

Irma Zurbriggen, Lätzi, 25. April 1935

80 Jahre

Erich Imseng, Rhodania, 23. April 1930

94 Jahre

Kreszentia Bumann, Försterheim, 15. April 1916

Ein Fest der Kameradschaft und Freude



Die Musikgesellschaft Mattmark aus Saas-Almagell ist bereit für das Bezirksmusikfest.

Die Musikgesellschaft Mattmark aus Saas-Almagell freut sich auf die Festaktivitäten vom 29. und 30. Mai 2010. Seit mehr als einem Jahr arbeitet ein motiviertes Organisationskomitee unter der Leitung von Martin Zurbriggen auf das 62. Bezirksmusikfest hin und verspricht sich, ein schönes Fest auf die Beine zu stellen. Saas-Almagell freut sich einmal mehr darauf, ein Festort für Musik und Kameradschaft zu sein. Die Organisationsarbeiten laufen planmässig und das Festgelände sowie Plätze, Gebäude und Räumlichkeiten sind bestimmt.

In der 47-jährigen Vereinsgeschichte fällt der Musikgesellschaft Mattmark nach 1979 und 1994 bereits zum dritten Mal die Ehre zu, das Musikfest des Bezirkes Visp durchzuführen. Nicht nur die Musik und das Dorf Saas-Almagell haben sich in all den Jahren verändert, sondern auch die Musikfeste selber. Was aber geblieben ist, sind die Gastfreundschaft und Herzlichkeit, mit denen die teilnehmenden Vereine und alle

Festbesucher von der Musikgesellschaft Mattmark und allen Mithelfern empfangen werden. Dass man in Saas-Almagell im Organisieren und Durchführen von Musikfesten erprobt ist, beweist das grosse Oberwalliser Musikfest aus dem Jahr 2003. Saas-Almagell präsentierte sich damals in festlichem Schmuck: mit Fahnen, Blumen, Plakaten und sympathischen Willkommensgrüssen wurden die Festbesucher empfangen. Mit Umsicht, Sorgfalt und viel Liebe zum Detail war ein OK am Werk, das sich mit Herzblut für die Blasmusik einsetzte. Die Jury bewertete das damalige Musikfest als glanzvoll und emotionsgeladen, welches in die Geschichte des Oberwalliser Musikverbandes eingehen wird.

Zwei Tage Feststimmung

Das 62. Bezirksmusikfest erstreckt sich über zwei Tage und beginnt am späten Samstagnachmittag mit einem Ein-

marsch der geladenen Vereine. In Saas-Almagell ist man hocherfreut, dass praktisch alle Musikvereine aus dem Saastal ihre Teilnahme zugesichert haben. Man kann an diesem Abend die Tambour- und Pfeifervereine aus Eisten und Saas-Balen, alle drei alten Dorfmusiken aus Saas-Fee, Saas-Grund und Saas-Almagell sowie die Musikgesellschaft Enzian aus Saas-Grund, die Musikgesellschaft Alpenrösli aus Saas-Fee und die Junior-Band bestaunen und beklatschen. Im Anschluss wird im Festzelt von Pfarrer Konrad Rieder eine Messe gestaltet. Später folgen die unterhaltsamen, abwechslungs- und ideenreichen Vorträge der vorgenannten Vereine. Alleinunterhalter Walter Keller wird für einen gelungenen Ausklang im Festzelt sorgen. Für gute Stimmung ist auch in der Disco und in der Weinstube gesorgt. 16 Musikvereine aus dem Bezirk Visp finden sich am Sonntag zu einem

Stelldichein der Blasmusik ein. Nach dem offiziellen Festakt auf dem Parkplatz Lehn erfolgt der Einmarsch aller Sektionen vom Hotel Kristall zum Hotel Mattmarkblick. Im Anschluss an den Ehrenwein folgen die Konzertvorträge und Ehrungen im Festzelt. Der Ausklang des Festes wird wiederum von Alleinunterhalter Walter Keller gestaltet.

Ein Besuch lohnt sich

Planen Sie sich jetzt schon für die Zeit vom 29./30. Mai 2010 einen Besuch in Saas-Almagell ein. Sie werden ein Fest der Kameradschaft und Freude erleben. Allen Musikvereinen, den Ehrengästen, den Ehrenmitgliedern und allen Festbesuchern, die mit ihrer Teilnahme am Musikfest uns für all die Mühen und Anstrengungen, die wir während der Vorbereitung auf uns genommen haben, entschädigen, danken wir herzlich. Ein Vergelt's Gott gilt dem Musikverband für die gute Zusammenarbeit, der Gemeinde Saas-Almagell für die Zurverfügungstellung der Infrastruktur, unserem Herrn Pfarrer Konrad Rieder für die Gestaltung der Messe am Vorabend, den Haupt- und Co-Sponsoren, allen Gönnern und Inserenten für die finanzielle Unterstützung und allen tatkräftigen Mithelfern aus nah und fern.

Bis bald in Saas-Almagell!

Martin Zurbriggen
OK-Präsident

www.fotoshop-gigi.ch



Zu vermieten in SAAS-BALEN

6½-Zimmer-Wohnung

ab 1. Juni 2010 oder nach Vereinbarung.

Auskunft unter 079 628 50 53

Von Osterei und Osterhasen ...

Zum kirchlichen und profanen Osterbrauchtum gehören unter anderem auch das Osterei und der Osterhase. Was zunächst ziemlich weltlich aussehen mag, hat durchaus eine tiefe religiöse Dimension.

Das Osterei

Seit alter Zeit gilt das Ei in verschiedenen Religionen als ein Symbol für Leben und Fruchtbarkeit. In der christlichen Deutung kamen noch zusätzliche Motive hinzu. So wurde etwa die Schale des Eies auf das Alte Testament gedeutet und sein Kern, sein Inhalt als Symbol für das Neue Testament angesehen: Das Neue Testament ist aus dem Alten hervorgegangen und hat zugleich das Alte überholt und überwunden.

Weit verbreiteter ist aber die Deutung des Eies als Symbol der Auferstehung Jesu Christi und unserer eigenen Auferstehung: Wie das neue Leben die Schale durchbricht und aus dem Ei hervortritt, so hat Jesus Christus das Grab aufgebrochen und ist aus dem Grab zum neuen Leben auferstanden.

Dass das Ei für das Osterfest, für das höchste kirchliche Fest im Ablauf des Jahres, eine besondere Bedeutung bekam und eben zum Osterei wurde, hängt auch mit der Fastenzeit, mit der 40-tägigen österlichen Busszeit, zusammen. Da in der strengen Fastenzeit da und dort das Ei verboten war, Eier aber zu den Speisen gehörten, die sich arme Leute leisten konnten, war eben der Genuss von Eiern etwas, das das Osterfest besonders auszeichnete – erst recht, wenn man noch die erwähnte Symbolik hinzunahm.

Im Mittelalter war zudem auf Ostern hin häufig auch die rechtlich vereinbarte oder freiwillige Abgabe von Eiern an Klöster und Grundherrschaften fällig, die sogenannten Zinseier. Daraus entwickelte sich der Brauch, dem Beichtvater oder auch dem Pfarrer, manchmal auch den Sakristanen und Ministranten, zu Ostern Eier zu schenken – als

Zeichen des Dankes und der Anerkennung.

Als das Ei so schliesslich zum besonderen Geschenk für Ostern wurde, wollte man es auch schön gestalten: Es kam der Brauch auf, die Ostereier zu färben und zum Teil sehr kunstvoll zu bemalen.

Der Osterhase

An Ostern schenken wir den Kindern und Grosskindern gerne einen Osterhasen aus feiner Schokolade. In Restaurants zielen diese liebenswerten Tiere manchmal auch die Tische der Gäste.

Nun, der Brauch des Osterhasen ist nicht ganz so alt. Er setzte sich eigentlich erst im 18. Jahrhundert durch und hat seinen Ursprung eher im reformierten Bereich. Und doch kommt der Osterhase vereinzelt schon in früherer Zeit als christliches Symbol vor. So deutet beispielsweise der grosse heilige Kirchenlehrer Ambrosius den Hasen mit seinem im Verlaufe des Jahres wechselnden Fell als Sinnbild der Auferstehung und der Verwandlung. Im verbreitetsten Tierbuch des Mittelalters, dem «Physiologus», wird der bergauf flüchtende Hase gedeutet als Sinnbild des Christen, der sich vor dem Teufel zu Jesus hin rettet.

Eine Verbindung des Hasen mit Ostern könnte auch darin gründen, dass die Hasen als erste freilebende Tiere schon im frühen Frühling Junge zur Welt bringen. Auf diese Weise wurde der Hase zum Bild des neuen Lebens nach der langen Winterzeit und damit zum Auferstehungssymbol.

Es ist allerdings zu bedauern, dass der Hase das alte christliche Ostersymbol des Lammes weitgehend verdrängt hat. Das Bild des Lammes vermag nämlich das Geschehen von Ostern viel deutlicher zu versinnbildlichen. Es hat zudem in der Liturgie seinen festen Platz, so etwa im dritten Hochgebet der Eucharistiefeier, wo der Priester im Namen aller Gläubigen betet: «Vater, schau gütig auf die Gabe deiner Kirche. Denn sie stellt dir das Lamm vor Augen, das geopfert wurde und uns nach deinem Willen mit dir versöhnt hat ...»

Mit oder ohne Osterhasen – ich wünsche Ihnen, verehrte Leserinnen und Leser, von Herzen eine frohe und von Gott gesegnete Osterzeit!

Amadé Brigger, Pfarrer von Saas-Grund und Saas-Balen

Gottesdienste

Römisch-katholische Kirche

Saas-Almagell

Samstag, 17.30 Uhr:
Vorabendmesse
Sonntag, 10.30 Uhr: Amt

Saas-Balen

Sonntag, 10.30 Uhr: Amt
Sonntag, 19.30 Uhr: Abendmesse

Saas-Fee

Samstag, 19.00 Uhr:
Vorabendmesse
Sonntag, 9.00 Uhr: Amt
www.saas-fee.ch/pfarrei

Saas-Grund

Samstag, 19.00 Uhr:
Vorabendmesse
Sonntag, 9.15 Uhr: Amt
www.3910.ch (Pfarrei)

Evangelisch-reformierte Kirche

Telefon 027 946 30 80
Reformierte Kapelle
Am Biel, Saas-Fee

Ab 7. März 2010 bis am 4. April 2010 finden jeden Sonntag um 10.00 Uhr Gottesdienste statt. Zusätzlicher Gottesdienst am Karfreitag, 2. April 2010, um 10.00 Uhr.

Ab dem 4. Juli 2010 bis am 19. September 2010 finden die Gottesdienste jeweils um 9.30 Uhr statt.



Kunstvoll verzierte Ostereier haben eine lange Tradition.

Höchste Galerie Europas in Saas-Fee

«Galerie Maste 4» auf 2575 m eröffnet!



Eigenwillige, originelle Kunstwerke sind in der «Galerie Maste 4» zu sehen.

Am 29. Januar 2010 wurde die höchstgelegene Galerie Europas eröffnet: die «Galerie Maste 4» in Saas-Fee. Zahlreiche Besucher liessen sich von der Ausstellung in luftiger Höhe überraschen.

Die Eröffnung der vermutlich höchsten Galerie Europas war für die Gründerin Marjolein Bos ein voller Erfolg. «Ich bin sehr zufrieden mit der Eröffnung. Vor allem habe ich mich über die vielen positiven Feedbacks der Gäste gefreut», so Bos. Und weiter erklärt sie glücklich: «Ich habe genau das erreicht, was ich wollte: zu überraschen und zu begeistern! Die Leute reden über die Galerie.» Besondere Freude hatte die Künstlerin an dem Besuch der Gruppe «De Nederlandse Club Wallis», die extra von der Niederländischen Botschaft zur Eröffnung eingeladen wurde. Die holländische Künstlerin hat sich mit der «Galerie Maste 4» einen Traum erfüllt. Mit viel Elan und Ideenreichtum hat sie in den vergangenen Monaten aus dem alten Gebäude unterhalb der Mittelstation Morenia eine einladende Begegnungsstätte gezaubert. «Natürlich bin ich auch froh, dass ich eine solch grosse Unterstützung von der Gemeinde, den Bergbahnen Saas-Fee, von Saas-Fee/Saastal Tourismus und von vielen weiteren Personen im

Dorf bekomme. Ohne diese Unterstützung hätte ich es nicht geschafft.»

Künstler aus ganz Europa

Fertig ist die Galerie noch lange nicht – aber die ersten grossen Schritte sind gemacht. So erstrahlen auf der ersten Etage des ehemaligen Restaurants bereits diverse Bilder und Skulpturen und warten nur darauf, von interessierten Besuchern begutachtet zu werden. Derzeit sind ca. 50 Prozent der ausgestellten Werke von Bos selbst. Aber auch Werke von Victor Tikhonov (Belarus), Walther Schmeitink-Mühlbacher (NL/Österreich), Beat Breitenstein (CH) oder Jochen Teichert (DE) sind dabei. Natürlich kann man die meisten Kunstgegenstände, die in der «Galerie Maste 4» ausgestellt sind, auch kaufen. Die Preise reichen von knapp CHF 100.– bis fast CHF 4000.–. Doch Bos ruht nicht. Sie plant regelmässig neue Ausstellungen in ihrer Galerie. Fünf bis sechs mal pro Jahr soll die Ausstellung mit Werken, Skulpturen und Bildern internationaler Künstler wechseln. Natürlich jeweils mit einem kleinen speziellen Eröffnungstag. Ein solcher Tag ist z. B. am 20. März 2010 geplant. Mit dabei sein werden eine Künstlerin aus Bulgarien und ein renommierter Künstler aus Tschechien. Weitere Wechsel sind dann für

den Sommer angedacht. Zudem bietet Marjolein Bos auch Gastkünstlern die Möglichkeit, für eine gewisse Zeit nach Saas-Fee zu kommen und in ihrer Galerie zu malen. Das Interessante für Besucher ist dann, dass sie neben dem Besichtigen der Galerie den diversen Künstlern direkt über die Schulter schauen und beim Entstehen von Kunstwerken live dabei sein können. Ein Gastkünstler aus Tschechien hat schon zugesagt und wird im Sommer 2010 für einige Wochen seinen Platz in der «Galerie Maste 4» einnehmen.

Noch viele Ideen auf Lager

Auch für grössere Veranstaltungen hat die Künstlerin Marjolein Bos schon Ideen gesammelt. So gehören z. B. Tanzworkshops, Theatershows bei Eröffnungen, Malworkshops/ Teambuilding- Malereien, z. B. für Firmen-Events, oder Buchpräsentationen zu ihren Visionen. Und auch eine spezielle Band hat sie ins Auge gefasst, die «so spielt wie ich male». Eine Band, die expressiv spielt, Altes und Modernes verbindet. Zusammen mit der holländischen Meisterköchin und Künstlerin Angélique Schmeinck hat sie ebenfalls schon ein besonderes Projekt in Aussicht, das eventuell noch in diesem Winter umgesetzt werden kann. Doch an erster Stelle stehen nun weniger kunstlastige als vielmehr noch sehr grundlegende Massnahmen auf der «to do»-Liste der Künstlerin. Die Beschilderung zur Galerie zum Beispiel. Denn derzeit müssen Interessierte den Zugang zur Galerie noch ein wenig suchen. Und auch die Aussenfassade wird noch auffälliger gestaltet. Weitere Aufgaben, die sich Bos gesetzt hat: Ausbau des Ateliers für Gastkünstler im Erdgeschoss, Reparaturen an der Terrasse, Ausbau von Kontakten und Netzwerken sowie auf Winter 2011 die Verbindung von Kunst im Innen- und Aussenbereich. So sollen auf nächsten Winter auch ausserhalb des Gebäudes Kunststücke ausgestellt und die Terrasse und Umgebung miteinbezogen werden.

Ein Ganzjahres-Angebot

Mit der «Galerie Maste 4» bietet Marjolein Bos den Gästen durch das ganze Jahr (entsprechend den Betriebszeiten der Bergbahnen) ein interessantes und besonderes Ausflugsziel an. Im Winter möchte sie vor allem auch Nichtskifahrer mit diesem Angebot ansprechen. Aber auch als Schlechtwetter-Alternative kann man einen Ausflug zur Galerie nutzen. Da es mitten auf der Piste und direkt an der Bahnstation liegt, ist es natürlich für alle – Skifahrer und Nichtskifahrer – ein willkommener Zwischenstopp. Auf der Hauptachse der Bergbahnen gelegen (Strecke bis hoch zum Mittelallalin), kommt im Grunde jeder einmal an der Galerie vorbei. Im Sommer können Gäste eine Galeriebesichtigung z. B. auf ihren Wanderungen rund ums Morenia-Gebiet einbauen.

Marjolein Bos – die Künstlerin

Aufgewachsen in Laren NH (Niederlande) studierte Marjolein Bos auf der Kunstakademie in Tilburg, wo sie sich mit zahlreichen Kursen weitergebildet hat. Seit etwa 25 Jahren arbeitet Bos selbstständig als Illustratorin/Grafik-Designerin, als Porträtzeichnerin und Kunstmalerin. In den Niederlanden, in Deutschland sowie der Schweiz realisierte sie zudem grosse Projekte wie z. B. Wandmalereien im Theater von Münster (D), in der RaboBank und im Hauptsitz der SNS Bank (NL) sowie Malereien in einer Kapelle in Saas-Fee. 2009 war Bos zudem während zwei Wochen ein geladener Gast am Kunstfestival in der Slowakei. Auch viele private Porträts in verschiedenen Techniken, z. B. von Bürgermeistern oder Gruppen, wurden von der Künstlerin gemalt. Als Illustratorin wurde sie immer wieder von Verlagen verpflichtet und erst vor Kurzem hat Bos mit der bekannten Köchin Irma Dütsch ein Kinderkochbuch illustriert.

Die nächste Vernissage ist am 3. April 2010 von 14.00 bis 16.00 Uhr angesagt.

David Graefen, Marketingleiter Saas-Fee/Saastal

Perlen neu auffädeln



David Graefen, Marketingleiter Saas-Fee/Saastal: Saas-Fee/Saastal sollte «best place to stay», «best place to work» und «best place to invest» sein.

David Graefen heisst der neue Mann an der Spitze der Marketingabteilung Saas-Fee/Saastal. Wie er die Destination positionieren und welche Visionen er verwirklichen möchte, erzählte uns David Graefen bei einem Gespräch im Februar 2010, nachdem er 100 Tage im Amt war.

David Graefen, seit November 2009 sind Sie Marketingleiter Saas-Fee/Saastal Tourismus. Wie wurden Sie in Saas-Fee empfangen?

Sehr herzlich und sehr offen. Ich bin ganz positiv angetan von der familiären Art, wie wir von der ersten Minute an aufgenommen wurden.

Und Ihre Familie, hat sie sich gut eingelebt?

Wir wohnen in Saas-Balen. In dieser «Perle der Ruhe» lebten wir uns sozusagen über Nacht ein. Vermieter, Nachbarn und die gesamte Gemeinde haben es uns wirklich sehr einfach gemacht, uns auf Anhieb wohl zu fühlen und dafür möchte ich mich an dieser Stelle auch noch einmal recht herzlich bedanken.

Ursprünglich stammen Sie aus Grosswedel bei Hannover. Fühlen Sie sich wohl, um-

geben von Walliser Viertausendern?

Doch, sehr sogar! Als Flachländer hätte ich mir das vor 15 Jahren noch nicht denken können. Aber über meine verschiedenen beruflichen Stationen, unter anderem in München, konnte ich mich so langsam an die Berge «herantasten». An meinem vorherigen Arbeitsort in Leukerbad zum Beispiel, empfand ich die Enge der Berge überhaupt nicht als bedrückend, wie das manchmal vom Thermalbadeort geschildert wird. Das hat aber vielleicht auch damit zu tun, dass ich meinen Blick vornehmlich auf die Geschäftsunterlagen lenke und weniger auf die Bergwände (lacht laut).

Sie sind jetzt seit etwas mehr als drei Monaten im Amt. Worin besteht Ihre wichtigste Aufgabe?

Das Führen des Teams ist sicher eine meiner Hauptaufgaben. Ich betrachte mich weniger als Chef denn als Coach, der die zehn Team-Mitglieder in die richtige Richtung lenkt. Eine weitere Kernaufgabe besteht natürlich darin, die Destinationsstrategie in der täglichen Arbeit erfolgreich umzusetzen. Hierzu gehört neben der Steigerung des Bekanntheitsgrades von Saas-Fee/Saastal und der Imagepflege auch die Sicherstellung einer

optimalen Wertschöpfung. Ein wegweisender Meilenstein für uns alle wird hier sicherlich die Erarbeitung der neuen Destinationsstrategie 2011–2015 sein, über die wir den Erfolg der Destination auch langfristig sicherstellen wollen.

Wie würden Sie Ihren Führungsstil bezeichnen?

Patriarchalisch demokratisch (lacht). Ich bin ein Fan von flachen Hierarchien. Ich führe das Team nicht autoritär, bin aber schon derjenige, der sagt, jetzt geht es nach links oder nach rechts. Es ist mir wichtig, die Mitarbeiter/innen in den Planungsprozess zu involvieren. Ich schaffe Anreize und Freiräume, damit sie mehr Verantwortung übernehmen können und bringe den Menschen und ihrer Arbeitskraft derart die entsprechend wichtige Wertschätzung entgegen.

Was ist an Saas-Fee/Saastal so besonders?

Da könnte ich sicherlich stundenlang aufzählen, wenn ich denn nach so kurzer Zeit schon alles kennen würde... Von der beruflichen Aufgabenstellung her gesehen, ist es sicherlich die interessante und spannende Herausforderung, die vier Gemeinden als eine Destination unter einer Dachmarke gewinnbringend und bestmöglich zu vermarkten.

Haben Sie auch Schwachpunkte der Destination entdeckt?

Schwächere Punkte gibt es naturgemäss in jeder Destination. Ich benutze hierfür gerne das Bild der Perlen: Es gibt Perlen der Destination Saas-Fee/Saastal, die glänzen, weil sie in den letzten Jahren regelmässig poliert und gepflegt wurden. Aber es gibt auch solche, die etwas Staub angesetzt haben, weil sie in der Vergangenheit vielleicht etwas weniger Beachtung fanden. Diese gilt es, auf ihre Bedeutung zu prüfen, sie eventuell wieder aufzugreifen, zu polieren und neu auffädeln, damit daraus eine wunderschöne, grösse-

re und neue Perlenkette entsteht. Und die Perlen, die bereits in der Vergangenheit schön glänzten, strahlen vielleicht in einem noch schöneren Licht, wenn man sie nur ein wenig mehr nach links oder nach rechts dreht oder in der Reihenfolge neu anordnet. Unsere Herausforderung ist es, diese verschiedenen Perlen so zu einem Ganzen zusammenzustellen, dass wir dem Gast unvergessliche und emotional tief greifend besetzte Erlebniswelten offerieren.

Gibt es Visionen, die Sie gerne verwirklichen möchten?

Ich wäre schon froh, wenn wir die Nachfrage im Schnitt um zehn Prozent steigern könnten. Aber das kann man nicht von heute auf morgen. Dazu ist ein längerfristiger Prozess nötig. Ich würde mich zudem sehr freuen, wenn wir die Zusammenarbeit der vier Gemeinden noch weiter optimieren könnten. Wir haben nur Erfolg, wenn alle am selben Strang und vor allem in dieselbe Richtung ziehen. Bei einer höheren Auslastung würden vermehrt finanzielle Mittel frei, die zum Beispiel in eine verbesserte Infrastruktur investiert werden könnten. Dadurch würde die Destination interessanter für andere Zielgruppen mit einer grösseren Kaufkraft. Was sich wiederum auf die Zufriedenheit der Leistungsträger auswirken würde. Und je besser wir unterwegs sind, desto interessanter werden wir für gut qualifizierte Arbeitnehmer und potente Partner. Wir bewegen uns hier im klassischen Spannungsfeld von «best place to stay», «best place to work» und «best place to invest». Diese drei Parameter bedingen sich wechselseitig und im Erfolgsfall können wir miteinander die Qualitätsspirale immer weiter nach oben schrauben.

Welches Gästesegment möchten Sie in Zukunft vermehrt ansprechen?

Mit Sicherheit werden wir den Nachfragedruck aus dem Heimatmarkt Schweiz nicht nur sicherstellen, sondern weiter stärken.

Hier gehen unsere Bemühungen zum Ausbau des Marktanteils vor allem in Richtung Romandie. Der deutsche Markt hat im letzten Geschäftsjahr eine erfreuliche Renaissance erlebt und wird für uns weiterhin von entscheidender Bedeutung sein. Die Benelux-Länder haben in den letzten Jahren kontinuierlich gewonnen, wovon insbesondere die Talgemeinden profitieren konnten. Und den englischen Markt, in dem wir durch die Wirtschaftskrise erhebliche Anteile verloren haben, möchten wir natürlich auf lange Sicht zurückgewinnen. In Zukunft werden aber auch verschiedene Fernmärkte und Osteuropa für uns an Wichtigkeit zunehmen. Innerhalb dieser Märkte legen wir das Hauptaugenmerk sicherlich auf die Doppelverdiener ohne Kinder, Familien und das Segment 50+. Insbesondere Letzteres wird gemäss der Bevölkerungsentwicklung in den nächsten Jahren stark ansteigen.

Bevor Sie nach Saas-Fee kamen, waren Sie Direktor Marketing Lindner Hotels & Resorts Schweiz. Worin sehen Sie den grössten Unterschied zwischen dem Marketing einer Hotelkette und dem einer Tourismusdestination?

Der liegt ganz eindeutig in der Grösse und der Möglichkeit der

Einflussnahme auf das Produkt. Hoteliers, Ferienwohnungsbesitzer und Bahnbetreiber haben alle Interesse an guten Ergebnissen und an einer gesunden Entwicklung. Jeder hat eine eigene Vorstellung, wie diese zu erreichen sind. Abstimmungsprozesse sind dadurch teilweise deutlich länger, können aber auch fruchtbarer sein. Von der Idee bis zur Umsetzung vergeht hier erfahrungsgemäss mehr Zeit. Mit einer Optimierung in der Zusammenarbeit können wir die sogenannten «Time to market»-Prozesse sicherlich schneller gestalten und sind damit dann im Vergleich zu den Mitbewerbern die entscheidende Nasenlänge voraus.

Welche Stationen durchliefen Sie in Ihrer beruflichen Laufbahn?

Meine berufliche Karriere startete ich in München als Brand Manager Marketing bei den Mercure Hotels Deutschland. Parallel absolvierte ich ein nebenberufliches Studium zum Marketing-Kommunikations-Ökonom an der Universität in Frankfurt. In Düsseldorf war ich dann kurzzeitig als Direktor Marketing bei Business Travel International GmbH tätig. Anschliessend zog es mich in die Schweiz, nach Leukerbad, wo ich als Direktor Marketing

bei Lindner Hotels & Resorts Schweiz arbeitete und Mitte letzten Jahres ein weiteres nebenberufliches Studium zum Tourismusbetriebswirt abschloss. Und seit November 2009 bin ich nun in Saas-Fee als Marketingleiter Saas-Fee/Saastal Tourismus engagiert.

Was tun Sie am liebsten, wenn Sie nicht arbeiten?

Essen und kochen – in dieser Reihenfolge. Ursprünglich wollte ich mal Koch werden. Ich habe aber schnell gemerkt, dass ich lieber esse als koche und so habe ich das dann sein lassen (lacht). Ich verbringe sehr gerne Zeit mit meiner Familie und mag das Reisen. Zudem habe ich noch zeitintensive Hobbys wie lesen und fotografieren. Diese muss ich im Moment arbeitsbedingt etwas zurückstellen.

Können Sie gut abschalten?

Mit wenigen Ausnahmen gelingt mir das sehr gut. Dazu gehört aber natürlich die Eigendisziplin, das iPhone irgendwann am frühen Abend mal auszuschalten und nicht ständig die E-Mails zu checken.

Wo sehen Sie sich in zehn Jahren?

In zehn Jahren möchte ich selbstständiger Betreiber eines Chambres d'hôtes in Südfrank-

reich mit Schwerpunkt Erlebniswelten wie Fotografie und Wellness sein und – auf Basis der Erfahrungen, die ich jetzt hier in Saas-Fee/Saastal sammeln werde – nebenbei Mandate von klein- und mittelständischen Unternehmen im Tourismus – als Marketing Consultant wahrnehmen.

David Graefen

Wohnort: Saas-Balen
Geburtsdatum: 17. 8. 1971
Zivilstand: verheiratet mit Sabine, Sohn Malo 2½
Hobbys: Reisen, Literatur, Kochen, Fotografie
Lieblingessen: Lammfilet im Speckmantel mit Datteln und Schupfnudeln
Lieblingsgetränk: ein gutes Glas Weisswein oder kalte Milch
Musik: Klassik, Pop, Rock und aktuelle Musik
Literatur: Ich lese gerne historische Bücher, z. B. über die Templer
Meistbesuchte Internetseite: www.saas-fee.ch
Stärken: Strukturiert, gut organisiert, kann Menschen motivieren, schnelle Auffassungsgabe
Schwächen: Hang zur Perfektion, übertrage manchmal eigene Massstäbe auf andere

A fine selection of Chalets and Flats in the breathtaking «Pearl of the Alps» and her environs

saasfeeproperty.com

E-Mail: harald@saasfeeproperty.com Office: +41 27 957 13 06 Mobile: +41 79 372 62 36

540883



Gerold Bumann
 Eidg. dipl. Werkmeister
 Gelernter Möbelrestaurator
 Chalet Favorita
 3906 Saas-Fee

Tel. G. 027 957 41 80
 Natel 079 757 99 16
 Fax 027 957 41 79
schreinerexpress@bluewin.ch

- ☉ Spezialwünsche
- ☉ Laminat/Parkett
- ☉ Reparaturen
- ☉ Antik-Möbel-Behandlung
- ☉ Küchen und Planung
- ☉ Karten-Schliesssysteme Glutz Eypos
- ☉ **NEU: Sonnenstoren**

540892

ART ISN'T JUST FOUND IN GALLERIES...
 Ab 22.00 UHR, VERNISSAGE-LOUNGE, FERIENART RESORT & SPA

MO	CASINO ROYALE LOTTOFIEBER IM VERNISSAGE*
MI	A STAR IS BORN VERNISSAGE KARAOKE-CONTEST*
DO	BLACK & WHITE NIGHT BLACK MUSIC & WHITE STYLE, WHISKEY TASTING
FR	CELEBRATING THE GOLDIES DIE Ü30-PARTY
SA	SATURDAY NIGHT FEVER DIE HEISSESTEN TANZFILME ZUM MITTANZEN
SO	LET'S LOUNGE LOUNGE-MUSIC & WINE TASTING

*GEWINNEN SIE 2 GUTSCHEINE FÜR DIE WELLNESSOASE „PARADIA SPA“



541262

Klein, fein – einfach Familie 

Kinder im Mittelpunkt



Spielerisch lernen die Kinder Ski fahren.

Foto tbd

Saas-Almagell. – Victor Anthamatten und sein Team der Skischule wissen, was Kinder lieben. Snowly und der Drache Kian sind immer dabei.

Davos, St. Moritz, Flims sind tolle, teure Skigebiete, haben

grosse Pisten, bieten Wintersport pur – und sind (leider) ziemlich unpersönlich. Es gibt Alternativen, insbesondere für Familien. Kleine, feine Skitorste, die vor allem für Kinder ein Traum sind. Warum? Kinder wollen selbstständig sein. Eltern wollen dagegen immer wissen,

wo ihre Sprösslinge sind, was sie tun, ob sie sicher unterwegs sind. Das ist in Saas-Almagell kein Widerspruch.

Die Pisten sind hier nicht zu lang, nicht zu gross, sehr übersichtlich – von der Hütte aus können Eltern schauen, was der Nachwuchs treibt. Über 20 Skilehrer der Schweizer Schneesportschule Saas-Almagell kümmern sich um jeden Pimpf, jedes Mädchen und jeden kleinen Experten – eigentlich um alle, die beim Skisport oder mit dem Snowboard über die Hänge düsen wollen.

Besonders beliebt ist bei den Kindern das Rahmenprogramm: Die Skilehrer sind immer dabei. Mal ist der Drache Kian los (mit Feuerwerk), Oli macht Kinderdisco in seiner Groovy-Bar, Schampi modelliert im Schnee ein Kindergau-

di und immer taucht Snowly mit Süssigkeiten auf.

Ein Highlight ist das wöchentliche Skirennen, an dem auch Erwachsene als Teilnehmer gerne gesehen werden. Geht die Woche zu Ende, steht für die Kinder der Skitest in der Skischule an: Je nach Können werden aus den Jungen und Mädchen dann blaue, rote, schwarze Prinzen und Prinzessinnen, Kings und Queens oder sogar Stars. Entsprechende Abzeichen gibt es natürlich dazu.

Fazit: Ein toller, familienfreundlicher Urlaub ist garantiert. Die Preise sind okay, keine Abzocke und Victor Anthamatten übertreibt nicht, wenn er sagt: «Bei uns stehen Kinder im Mittelpunkt.»

Carsten Krenz, Opfikonstrasse 62, 8304 Wallisellen

Positive Erfahrungen mit der Skischule 

Kindgerecht und spielerisch

Vor 40 Jahren erlernte ich, Christina Schüpbach, das Skifahren in Saas-Fee. Dieses Jahr war die Reihe an meiner vierjährigen Tochter Nadine. Wie staunten wir über all die positiven Änderungen im Skiunterricht. Wie kindgerecht und spielerisch das Ganze nun vonstattengeht. Viel dazu trägt sicherlich der grosszügig gestaltete Snowlipark bei, der das Erlernen des Skifahrens sehr unterstützt und den Feriengästen sogar gratis zur Verfügung steht. Das Schönste aber war für Nadine der jeweilige Start zum Skiunterricht vor dem Ferienhaus Amédée, das «Schifflüge», wie sie es nannte. Wir danken ihrem Skilehrer Jonathan Bumann ganz herzlich für seinen liebevollen und geduldigen Skiunterricht. Nadine freut sich bereits auf die nächsten Winterferien.



Christina und Daniel Schüpbach, Dintikon

Skilehrer Jonathan Bumann und Nadine beim «Wegfliegen».

Erlös an Kindergarten

Spende von KAST



Die Kinder freuen sich über den neuen Spielkaufladen.

KAST (KüchenArt SaasTal) hat den Erlös vom Dorfmarkt dem Kindergarten Saas-Fee gespendet und der Kindergarten hat dafür für jede Gruppe ei-

nen Spielkaufladen angeschafft und für den Aussenbereich einen Kindertisch mit Bänken. KAST wird auch dieses Jahr beim Dorfmarkt mitkochen.

Der schönste Weg von Saas-Fee nach Saas-Grund oder «Der Kick in der Schlucht»

Gorge Alpine im Winter und «By night»



Die Tyrolienne-Fahrt bei Nacht verspricht ein besonderes Erlebnis.

Ein sanftes Abenteuer in der tief verschneiten Schlucht zwischen Saas-Fee und Saas-Grund. Zwischen Schnee und Eiszapfen, bizarren Felsen und Himmel führt dieser Klettersteig. Unter Führung eines Bergführers warten rasante Seilbahnen, Pendelquergänge, Leitern und imposante Nepalhängebrücken.

Beim Anziehen der Kletterausrüstung im Postgebäude von Saas-Fee ist es noch warm.

Draussen warten der Winter und eine eisige Kälte, aber in warmen Kleidern und mit viel Motivation spürt man davon kaum etwas. Absteigend führt der Zustieg über knirschenden Schnee zum Einstieg bei der Zelli-Brücke. Ein paar Gämsen nutzen das letzte Tageslicht zum Äsen.

Die Spannung steigt, denn das erste Drahtseil hängt über der tief verschneiten Schlucht und im Licht der Stirnlampen wirkt alles noch etwas spannender. Der Bergführer kontrolliert die Ausrüstung und erklärt die Si-

cherheitsregeln. Und schon bald wird die Stille der Nacht mit Jauchzern durchbrochen, die erste Tyrolienne ist geschafft, die anfängliche Skepsis überwunden.

Senkrechte Leitern und eine wacklige Brücke führen zur zweiten, rassigen Seilbahn. Die Stirnlampe des Bergführers leuchtet das Ziel an und mit einem Ruck beginnt die rasante Fahrt über 70 Meter. Unten wird sanft abgebremst und die Blicke verraten, dass alle gespannt sind, was die Teilnehmer noch erwartet. Beim «Tarzanseil» steigt der

Adrenalinpegel bei allen stark an und das erlösende Netz auf der anderen Schluchtseite wird von allen gepackt. Wirklich, hier ist man auf einem richtigen Abenteuer-Trip und die winterliche Umgebung trägt viel zu einem intensiven Erlebnis bei. Nach der dritten Seilbahn führt eine senkrechte, wacklige Leiter zur schwankenden Nepalbrücke, die mitten in der Schlucht jäh endet. Hier führt eine 40 Meter lange Abseilstelle ins dunkle Nichts und dann auf sicheren Boden. Am Ende der Schlucht haben die Teilnehmer den obligaten Schlucht-Glühwein verdient, ja geniessen dieses warme Getränk. Ob Besucher oder Bergführer, alle verlassen die Schlucht mit einem Gefühl der Zufriedenheit und Begeisterung. Das ist «echt Saastal». Und alle sind der gleichen Meinung: es ist grossartig und von der Kälte hat man gar nichts gespürt.

Beat Burgener

Im Winter wird die Night-Tour jeden Donnerstag durchgeführt.

Neu wird diese Nachtführung auch im Sommer angeboten und alle Gäste können nach erfolgreicher Begehung den verdienten Höhlendrink geniessen.

Anmeldung bei:
Active Dreams Bergführer
Weissmies, Saas-Grund



ice climbing worldcup

Der Verein Iceclimbing Worldcup bedankt sich bei allen Beteiligten für die Unterstützung der Ice on Tour 2010

Einladung:	Sa 10. April 2010
17.00 Uhr	GV Verein im Golfhotel Saaserhof
20.00 Uhr	Staff Party im Poison
	So 11. April 2010
9.00 Uhr	100er Club & Gäste Freeride Skitag Anmeldung erforderlich
www.iceclimbingworldcup.ch info@iceclimbingworldcup.ch	

539958



JEMAKO
SIMPLY CLEAN.

- Qualität
- Effektivität
- Umweltverträglichkeit
- Langlebigkeit

JEMAKO reinigt leicht, schnell, sauber, gründlich!

Jetzt – die neuen Angebote der Frühlingsaktion!

Liselotte Andenmatten berät Sie gerne

Saas-Fee Haus Chateau A
Natel: 079 51 60 674



541381

April

Freitag, 2. April (Karfreitag)
Sonntag, 4. April (Ostersonntag)

Saas-Grund 13. Schneegaudi auf Kreuzboden,
Bergbahnen Hohnsaas

Montag, 5. April (Ostermontag)

Saas-Fee Messfeier auf dem Panoramaplatz

Dienstag, 6. April

Saas-Fee 20.30 Uhr Konzert in der Pfarrkirche, Roman
Kazak
45. Internationaler Jugendcup in Schruns vom
6. bis 9. April 2010

Mittwoch, 7. April

Saas-Fee 21.00 Uhr Style- und Nightshow der Schweizer
Ski- und Snowboardschule

Saas-Almagell Diavortrag «Wie die alten Saaser lebten»

Freitag, 9. April

Saas-Balen FMG: Vortrag Sr. Pirmin Schwitter

Samstag, 10. April

Saas-Fee 7. Style-Session, Freestyle-Event

Sonntag, 11. April

Saas-Fee 7. Style-Session, Freestyle-Event

Dienstag, 13. April

Saas-Balen FMG: Lichtprozession mit Pfarrer Brigger

Freitag, 16. April

Saas-Fee 28. Allalin-Rennen
Saas-Almagell Empfang Silvan Zurbriggen, 18.15 Uhr mit
anschliessender GV des Skiclubs Mattmark

Samstag, 17. April

Saas-Fee 28. Allalin-Rennen
Headhunt-Days: Talentsichtung von
Swiss-Snowboard Region Valais
Saas-Balen Gesamtübung des Tambouren- und
Pfeifervereins

Sonntag, 18. April

Saas-Fee 28. Allalin-Rennen
Saas-Almagell 1. Kommunion

Montag, 19. April

Saastal Monatsübung des Samariterverein

Freitag, 23. April

Saas-Fee GV Guggenmusik Feer-Nola
Saas-Grund Help-Treffen

Samstag, 24. April

Saas-Fee Saujass, Musik der Alten Zeit
Finale Walliser Tour: Slope Style Freeski und
Snowboard-Nachwuchsrennen

Sonntag, 25. April (Weisser Sonntag)

Saas-Fee 5. Liga Saas-Fee – Leuk Susten II
Saas-Grund 1. Kommunion

Mai

Samstag, 1. Mai

Saas-Balen Übungstag Tambouren- und Pfeiferverein
Saas-Almagell Jahreskonzert MG Mattmark

Dienstag, 4. Mai

Saas-Grund FMG: Kirchenreinigung

Freitag, 7. Mai

Saas-Grund GV Skiclub Weissmies

Samstag, 8. Mai

Saas-Grund Samariterverein – Altkleidersammlung
Saas-Balen Samariterverein – Altkleidersammlung

Sonntag, 9. Mai (Muttertag)

Saas-Balen Jugendverein gestaltet Messe
Saas-Almagell Kantonaler Sporttag in Glis
Saas-Fee 5. Liga Saas-Fee – Termen/Ried Brig II

Donnerstag, 13. Mai (Christi Himmelfahrt)
Sonntag, 23. Mai (Pfingstsonntag)
Montag, 24. Mai (Pfingstmontag)
Dienstag, 26. Mai

Saas-Fee Trainingsaufenthalt der japanischen Fussball-
nationalmannschaft bis am 5.6.2010

Freitag, 28. Mai

Saas-Grund Help-Treffen

Samstag, 29. Mai

Saas-Almagell Bezirksmusikfest

Sonntag, 30. Mai

Saas-Almagell Bezirksmusikfest
Saas-Grund FMG: Maiandacht

Montag, 31. Mai

Saastal Monatsübung des Samaritervereins

SAC-Programm


April
Karfreitag, 2. April

*Karfreitagsprozession Simplon
Schneeschuh-Mondschein-
tour Jeizinen–Untere Fäselalp
Skitour Grubenalp–Sattel*

Fr, 2./Sa, 3. April

*Skitour Fletschhorn
ab Grubenalp*

Sa, 10./So, 11. April

Balfrin–Huteggen

Dienstag, 13. April

Stellhorn

Samstag, 17. April

Skitour Zermatt–Tête Blanche

Mai
Sonntag, 2. Mai

*Frühjahrswanderung:
BLS-Südrampe*

Sa, 1./So, 2. Mai

*Seilhandhabung/Klettern,
auch für Hochtourengeher*

Samstag, 8. Mai

Wanderung im Süden

Fr bis So, 7.–9. Mai

Skitour Grimsel–Lötschental

Mi bis So, 12.–16. Mai

*Wandern und Geniessen
Cinque Terre*

Sa bis Mo, 22.–24. Mai

Pfingsten: Klettern Aosta

Sonntag, 30. Mai

*Klettersteige Nax und
Evolène*

7. Style-Session mit attraktivem Rahmenprogramm

«Back to the Spirit of Freestyle»

Die siebte Ausgabe der Style-Session findet am 10. und 11. April 2010 in Saas-Fee statt. Das erfolgreiche Crew-Battle geht dieses Jahr in die dritte Runde.

Snowboarder und Freeskier treten am Samstag in Dreier- bis Fünfer-Crews in der Quali-Jam-Session gegeneinander an. Die Zuschauer, Rider, Fotografen und Judges entscheiden, welche acht Crews sich für die Fi-

nals am Sonntag qualifizieren. In den Finals geht es im K.-o.-System weiter. Die Crew, die zuerst zwei Runs für sich entscheiden kann, ist eine Runde weiter. Den Gewinnern winken attraktive Preise. Die Fahrer und

Zuschauer erwartet eine ausgelassene und entspannte Atmosphäre, ganz gemäss dem Slogan des Events: «Back to the Spirit of Freestyle. Ride hard and rock with Friends.» Das gemeinsame Fahren mit Freunden, die Wurzel des Freestyles, soll die Rider zu Höchstleistungen pushen. Extra für die Style-Session wird der Snowpark Morenia einem Facelifting unterzogen. Das heisst, ein spezielles Setup lässt sowohl die Herzen der Rokys wie auch der Pros höher schlagen.

Style-Session-Afterparty

In der Chillout-Area haben die hungrigen Rider und Zuschauer die Möglichkeit, sich mit leckeren Burgern und Würsten zu versorgen. Ausserdem gibt es Skier und Snowboards für die Saison 2010/2011 von diversen Herstellern kostenlos zum Testen. Am Samstag öffnet um 12.00 Uhr die Newcomer-Labelworld bei der Nr. One Bar am Fuss der Talabfahrt ihre Tore. Newcomer-Labels können sich dort einem breiten Publikum präsentieren. Ab 15.00 Uhr steigt am gleichen Ort die Après-Style-Session mit DJs und einer Snowskate-Session im extra geschapten Mini-Shred Snowskatepark. Um den Tag gebührend ausklingen zu lassen, steigt ab 22.00 Uhr die offizielle Style-Session-Afterparty – Bonk presented by twoleftfeet.ch – im Popcorn/Livingroom. Top-DJs werden für eine kochende Stimmung bis in die frühen Morgenstunden sorgen. Infos und Inscription auf www.style-session.ch.



Für die Style-Session wird der Snowpark Morenia einem Facelifting unterzogen.

**STYLE
SESSION**
WWW.RIDENOW.CH

Phantasien der Panflöte

Roman Kazak – «Prince of Pan»

Ein musikalischer Genuss steht am Dienstag, dem 6. April, auf dem Programm. In der Pfarrkirche in Saas-Fee tritt um 20.30 Uhr Roman Kazak mit seiner Panflöte vors Publikum. Begleitet wird er vom Pianisten Wladimir Steba.

Der 26-jährige Moldawier Roman Kazak hat sich in kürzester Zeit als einer der führenden Panflötisten der Welt etabliert. Auf seinen europaweiten Konzertreihen, bei denen ihn der Pianist Wladimir Steba instrumental begleitet, hinterlässt er stets ein begeistertes Publikum und triumphale Kritiken. Gemeinsam entführen die beiden Instrumentalisten ihr Publikum in die Traum- und Zauberwelten der Panflöte.

Charismatischer Künstler

Seine hochvirtuose Klangkunst erlernte und perfektionierte Roman Kazak zunächst an der Musikhochschule Artur Rubinstein in Tiraspol. Seit der charismatische Künstler die künstlerische Reifeprüfung an der Musikakademie in Chisinau mit Prädikat erlangte, ist er längst kein Geheimtipp mehr. Nachdem der

Panflötenvirtuose in den vergangenen Jahren nahezu alle nationalen und internationalen Wettbewerbe in diesem Genre gewonnen hat und im Jahr 2007 u. a. vor den Botschaften in Berlin, Stuttgart und Wien spielte, ziehen Musikkritiker bald erste Vergleiche zu Gheorghe Zamfir. In den Medien wird er gar mit dem Titel «Prince of Pan» geadelt – in der Fachwelt gilt Kazak als international talentiertester Nachwuchssolist. Seine aktuelle Europatournee «Phantasien der Panflöte» führt den jungen Sonnyboy und Frauenschwarm in diesem Jahr in die bedeutendsten Konzertsäle und Kathedralen Europas. Instrumental begleitet wird er von dem moldawischen Multitalent Wladimir Steba, seines Zeichens Musiklehrer, Jazzorchesterleiter, Konzertmeister und Dozent an den Musikfachschulen und Universitäten von Kischiniev und Tiraspol. Am E-Piano entwickelt Wladimir Steba komplexe Harmonie- und Rhythmusstrukturen, auf die Kazak gefühlvoll und in atemberaubender Geschwindigkeit seine unnachahmlichen, vier Oktaven umfassenden Melodielinien ausbreitet. So entsteht eine beeindruckende

Klangfülle, die den Zuhörer auf Anhieb für sich vereinnahmt.

Breites Repertoire

Im vielseitigen Programm des Nachwuchsstars, dessen sämtliche von ihm gespielten Panflöten in unterschiedlicher Grösse aus eigener Fertigung stammen, werden Meisterwerke der Klassik, u. a. von Schubert, Bach und Liszt, ebenso erklingen wie schwungvolle moldawische Weisen und tief gehende rumänische Traummelodien. Dabei pfeift der renommierte Künstler nicht auf die Tradition des 6000 Jahre alten Instruments, beeindruckt aber gerade auch durch seine Neuinterpretationen und Eigenkompositionen aus dem Popbereich. Darunter die Airplay-Hits und Single-Auskopplungen

«Sonata de la luna», «Ecuador», «The last Affair» und «Heimkehr». Roman Kazak, der «Prince of Pan», ist einer der wenigen Panflöteninterpreten, die stets die Nähe zum Publikum suchen. Sein Charme, seine absolute Hingabe und Liebe zur Panflöte und die Vielfalt seiner Musikauswahl begeistern Jung und Alt!

Der Panflötenvirtuose Roman Kazak macht auf seiner Europatournee halt in Saas-Fee.



Ein Rennen von 3000 m auf 1800 m

7. Glacier Bike Downhill in Saas-Fee

Zum 7. Mal fand am Samstag das Glacier Bike Downhill in Saas-Fee statt. Dabei galt es, mit dem Bike über Eis und Schnee 1200 Höhenmeter zu bewältigen. Der Start musste aufgrund von Windspitzen bis zu 100 km/h auf dem Mittelallalin, 3500 m, zur tiefer gelegenen Felskinn-Station auf 3000 m verschoben werden. Der Schnellste war Stephan Noser aus Vaduz, der das ganze Rennen über führte.

Nach dem Massenstart hiess es für die 98 Biker, losrennen. Die Räder wurden vorgängig platziert und mussten nun möglichst schnell erreicht werden. Gleich darauf rasten bereits die Ersten die Pisten hinunter. Zu Beginn bewegten sich die Fahrer in einem Schwarm, doch schon bald sonderten sich die Besseren ab und liessen die anderen hinter sich.

Das Rennen

Vorbei am Restaurant Morenia wartete schon die erste Heraus-



Massenstart auf 3000 m.

Foto Alex Ellis

forderung auf die Biker. Hier wechselten sich steile Passagen mit flacheren Wegstücken und engen Kurven ab. Eine wahre Prüfung für Fahrer und Material. Auch die Tandem-Fahrer hatten hier zu kämpfen und teils meisterten sie die Strecke alleine statt im Tandem. Beim grossen Stein holte Bernhard Rösch noch einmal auf und war dicht hinter Stephan Noser. Dieser trat noch fester in die Pedalen, meisterte das flache 500-Meter-Wegstück und fuhr durch das steilere Gelände vor seinen Konkurrenten ins Ziel. Der 2. Platz musste von Bernhard Rösch hart erkämpft werden. Nur knapp schaffte er es vor Jiri Zak ins Ziel. Anschliessend fand die Preisverteilung statt und es gab ein Konzert vor Ort sowie eine After-Show-Party am Abend.

Die Rangverteilung

Der erste Rang Kategorie Männer ging wie schon in den vorderen Jahren an den unschlagbaren Stephan Noser aus Vaduz mit 6:19 Minuten. Den 2. Platz belegte Bernhard Rösch aus Wynau mit einem äusserst knappen Fotofinish von 6:40 Minuten. Den dritten Platz sicherte sich Zak Jiri aus Affoltern am Albis mit 6:40 Minuten. Bei der Kategorie Frauen ging der erste Platz an Doro Lindtke von Attalens Fribourg mit 10:35 Minuten, gefolgt von Tina Deisenberger aus Blatten mit 13:47 Minuten. Den dritten Platz belegte Cindy Willener aus Frutigen mit 15:16 Minuten.



Stephan Noser hat wieder gesiegt.

Foto Heiko Ossmann

Saas-Fee

S A A S T A L

Im Kundenauftrag zu kaufen gesucht

2- und 3-Zimmer-Wohnungen

Tobias Zurbriggen

Liegenschaftshandel

Hotel Allalin • CH-3906 Saas-Fee

Tel. 027 958 10 10 • Fax 027 958 10 01
hotel.allalin@saas-fee.ch • www.allalin-apartments.ch

541603

LIFE HAS
ITS MOMENTS...



*Der Anfang Deiner eigenen
unvergesslichen Reise*



...MAKE THEM
UNFORGETTABLE

PANDORA ARMBAND-AKTION

Ein Silberarmband mit Pandora-
verschluss und ein Silberelement

99.- CHF

Herbort
SAAS-FEE

PANDORA
UNFORGETTABLE MOMENTS

541338

4. Hornschlitten-Rennen in Saas-Grund

Titelverteidiger knapp am Podest vorbei



Beim Hornschlittenrennen steht der Spass im Vordergrund.

Am Samstag, 27. Februar, fand zum 4. Mal in Saas-Grund das Hornschlitten-Rennen statt. 23 Mannschaften nahmen an diesem speziellen Plauschrennen teil, bei dem der Spass klar im Vordergrund steht.

Nach dem Erfolg des letzten Jahres war auch beim diesjährigen Hornschlitten-Rennen die Teilnahme wieder sehr erfreulich. 23 Teams, bestehend aus zwei bis drei Personen (Lenker, Bremser, Läufer), hatten sich für die Wettkämpfe, bei denen vor allem der Teamgeist zählt, angemeldet. Ob Jung oder Junggeblieben, mitmachen konnte jeder, der ein paar unterhaltsame Stunden verbringen wollte. Gäste und Einheimische trotzten dem starken Wind und den eher niedrigen Temperaturen und genossen bei einem feinen Glas weissem Glühwein und der

traditionellen Saaser Fleischsuppe das gemütliche Beisammensein sowie die sportliche Herausforderung.

Kampf ums Podest

Auch 2010 wurde das Rennen als Differenzrennen mit zwei Läufen ausgetragen. Das Team mit der geringsten Zeitdifferenz zwischen dem ersten und zweiten Lauf ging als Sieger hervor. Es kam also nicht darauf an, der Schnellste zu sein. Eher war hier zeitliches und taktisches Feingefühl gefragt. Dieses hatten Pascal Burgener und Patrick Kiechler 2009 als bestes Team klar bewiesen. Entsprechend gross war der Druck, als Titelverteidiger in diesem Jahr am Start zu stehen. Diverse Teams hatten vor den Rennen angekündigt, die Vorjahressieger vom Podest «zu stürzen». Obwohl es beim Hornschlitten-Rennen vor allem um Spass und die Freude am Mitmachen geht, wirkten

Burgener und Kiechler doch ein wenig nervös. Schliesslich wollten sie ihren Podestplatz nicht kampflos hergeben. Mit der Startnummer 1 gingen beide um 20.00 Uhr als erstes Team auf die Piste. Nach den ersten engen Kurven musste ein Teil der Strecke im Laufschrift bergauf gemeistert werden. Danach ging es im Schuss wieder rasant bergab, über Bodenwellen und entlang einer Steilkurve bis ins Ziel.

Das grosse Zittern

Nach dem zweiten Lauf dann das grosse Zittern: Hat es gereicht? Bei der Rangverkündung blieb es spannend. Begonnen wurde mit Platz 23. Die Podestplätze näherten sich, doch Burgener und Kiechler wurden noch nicht genannt. Hoffnung! Doch dann kam Rang 4 – die Titelverteidiger. Knapp vorbei am Treppchen. Glücklicher Sieger des diesjährigen Hornschlitten-Rennens wurde das Team

«Holzex» mit Erika Rolli und Roland Sutter, vor Team «Heino» auf Rang 2 (Golda und Rinaldo Andenmatten) und Team «Altimüsigg2» auf Platz 3 (Kurt Hildebrand, Sarah Zizzo und Dominik Burgener). Neben den Hauptpreisen für die ersten drei Plätze bekamen alle Teilnehmer als Erinnerung an den Abend eine Flasche Wein mit einer speziellen Etikette zum Hornschlitten-Rennen. «Sehen wir es mal so», erklärten Burgener und Kiechler nach der Rangverkündung mit einem gewissen Augenzwinkern, «der Druck war schon enorm gross. Dieser ist nun aber weg und wir können im nächsten Jahr mit Vollgas wieder angreifen. Wir werden uns den Podestplatz zurückholen!» Vor dem Team Burgener/Kiechler muss man sich 2011 also in Acht nehmen!

Die Entstehung des Hornschlitten-Rennens

Die Interessengemeinschaft «Ziebel» hatte vor gut drei Jahren den Dorflift beim Weiler «Unter dem Berg» neu eröffnet. Diese IG «Ziebel» setzt sich aus den Anwohnern des Weilers, dessen Hotel- und Ferienwohnungsbesitzern sowie den Geschäftsinhabern zusammen. Sieben Personen betreiben den Lift von Weihnachten bis Mitte März, wobei hier immer noch neue Leute gesucht werden, die dem motivierten Team beitreten möchten. Im Rahmen der Neueröffnung entstand auch die Idee, zum Saisonabschluss des Ziebel-Liftes jedes Jahr eine spezielle Veranstaltung zu organisieren. Diese sollte möglichst traditionell sein und etwas bieten, was es nicht so oft zu sehen gibt. So kam man schliesslich auf den Hornschlitten. Auch die traditionelle Saaser Fleischsuppe, die jeweils im Anschluss an das Rennen serviert wird, wurde bewusst als «Renn-Mahlzeit» gewählt, da sie für das Saastal so typisch und nur noch selten im Angebot zu finden ist.

Daniel Kuttner präsentiert

Zander mit Räucheraalbrandade unter Kartoffel-Trüffel-Schuppen mit katalanischem Spinat



Daniel Kuttner

Wohnort: zurzeit noch in Saas-Fee

Geburtsdatum: 22.01.1979

Bürgerort: Berlin, Deutschland

Zivilstand: ledig, aber in einer glücklichen Beziehung

Beruf: Koch oder einer, der es werden will

Hobbys: Ernährungswissenschaften und anderen dann erzählen, was sie nie wissen wollten

Lieblingessen: frittierte Skorpione am Spieß

Lieblingsgetränk: Rotwein ... eigentlich alles ausser Bier

Stärke: «Dachte, ich hab welche, aber man lernt nie aus, Leidenschaft für diesen Beruf auf alle Fälle ...»

Schwäche: kann nicht Ski fahren ... will es auch nicht lernen

Der 31-jährige Daniel Kuttner ist seit zwei Jahren Sous-Chef im Hotel Schweizerhof Gourmet&SPA.

Die Lehre hat er im Hotel Bühlerhöhe im Schwarzwald unter der Küchenleitung von Klaus Erfort absolviert. Er sammelte wertvolle Erfahrungen im Waldhaus in Sils-Maria, im Restaurant 44 unter der Leitung von Tim Raue, auf den idyllischen Malediven und im Süllberg in Hamburg unter der Leitung von Karl-Heinz Hauser, bevor er nach Saas-Fee kam.

Rezept für eine Person

Zubereitung

- Den Zander in zwei gleich grosse Rechtecke schneiden und von allen Seiten mit Farbe anbraten.
- Den Aal mit etwas Sahne fein pürieren und auf das eine Rechteck dünn (es dient zum Halt für die Schuppen) und auf das andere gleichmässig auftragen.
- Die Kartoffeln und den Trüffel dünn reiben und mit einem kleinen Ausstecher rund ausstechen, abwechselnd wie Schuppen auf die dünne Schicht Räucheraalbrandade auflegen.
- Das Rechteck mit den Schuppen auf das andere auflegen und für vier Minuten bei 180 Grad in den Ofen.

In der Zwischenzeit die fein gehackte Schalotte mit den Pinienkernen und den Tomatenrauten mit Olivenöl in der Pfanne anziehen, mit Salz und Knoblauch abschmecken und erst ganz zum Schluss die Spinatblätter in die Pfanne geben, da sie sehr schnell zusammenfallen. Sofort anrichten.

Zutaten

- 120 g Zanderfilet-Mittelstück
- 10 g Räucheraal
- 1 mehliges Kartoffel geschält
- 1 kleine Trüffelknolle
- 30 g Spinatblätter frisch
- 10 g Pinienkerne, leicht geröstet
- 1 Tomate in Rauten
- 1 Schalotte
- Olivenöl



Schönheit Beauté
Bellezza Beauty

Gesundheit Santé
Salute Health

Kunst Art
Arte Art

Vallesia Apotheke Saas-Fee

Joachim Riesterer Tel. 027 957 26 18 Fax 027 957 10 18
vallesia.apotheke@saas-fee.ch www.casa-brillante.ch

540891



Welcomehotel
Bergheimat
CH-3906 Saas-Fee

Josianne
Supersaxo-Zurbriggen
Tel. +41 (0)27 957 20 30
Fax +41 (0)27 957 30 82
info@bergheimat.ch
www.bergheimat.ch

sandwich bar fine

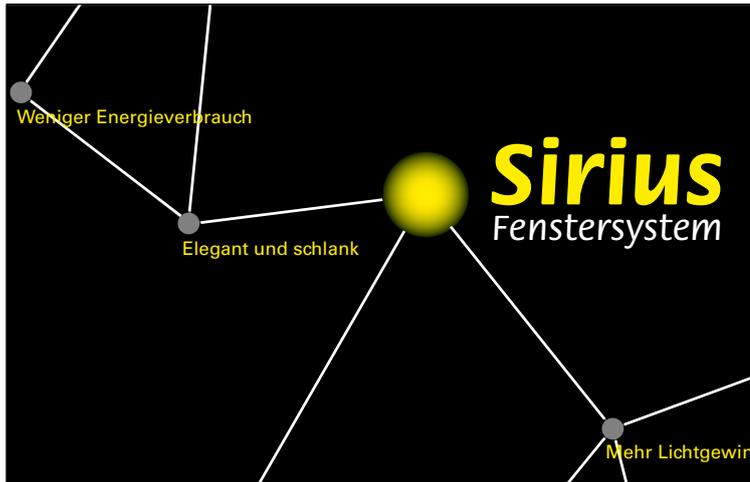
540893



MISTRAL™
HOTEL RESTAURANT

Reservierungen: 0041 (0) 279 589 210 www.hotel-mistral.ch

541264



Weniger Energieverbrauch

Elegant und schlank

Sirius
Fenstersystem

Mehr Lichtgewinn



CITY METZGEREI
Delikatessen – Gourmet – Spezialitäten



- Zartes Fleisch und feinste Wurstwaren
- Viele feine Fertiggerichte
- Einzigartiges Salatbuffet mit Antipasti
- Frischer Fisch: jeden Donnerstag und Freitag
- Auch Vegetarier finden bei uns ausgesuchte Köstlichkeiten
- Unser Bestseller: Lasagne hausgemacht

Osi und Doris Egger-Huber
CH-3906 Saas-Fee
Tel./Fax +41 (0)27 957 26 52
city-metzgerei@bluewin.ch
www.cityhaus.ch.tf

Keine Heimreise ohne eine Walliser Spezialität!
Trockenfleisch – Rohschinken – Rohess-Speck
Saaser Hauswurst – Walliser Knoblauchwurst

Gemütliche Ferienwohnungen für 2 bis max. 5 Personen zu vermieten.

540888



Sport ***
Hotel
CH-3906 Saas-Fee

Erlebnisastronomie
einzigartig
TISCHGRILL

Sie wählen zwischen
Fleisch und Fisch
und grillieren
selbst am Tisch.
Verschiedene Fleisch-
und Fischfondues
Walliserweine
Dienstag: Ruhetag



Mit freundlicher Empfehlung
Christoph & Alexia Bumann-Imseng
Tel. +41 (0)27 958 13 58
Fax +41 (0)27 958 13 59
info@sporthotel-saas-fee.ch
www.sporthotel-saas-fee.ch

540869

IAG Schreinerei Imseng AG
3906 Saas-Fee

MINERGIE® Tel. 027 957 36 36
Fax 027 957 31 43
www.imseng-team.ch
schreinerei.imseng@bluewin.ch

Nach längerer Suche nach dem besten Fenstersystem stellen wir seit einem Jahr «einen neuen Stern am Fensterhimmel», das SIRIUS-Fenster, her.

Wir sind von diesem Produkt überzeugt ... Lassen auch Sie sich überzeugen!

538743